

**Zeitschrift:** Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern  
**Band:** 8 (1872-1875)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Urkunden der Bernischen Kirchenreform  
**Autor:** Stürler, M. v.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-370763>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Urkunden

der

# Bernischen Kirchenreform

von

**M. v. Stürler,**

Staatschreiber.

---

**Z w e i t e r B a n d.**

---



## Foreword.

Im Jahre 1855 begann unsere Vereinschrift die Veröffentlichung der Quellen, welche auf die bernische Kirchenreform Bezug habend im hiesigen Staatsarchive sich befinden. Man wollte grundsätzlich nicht über das Hoheitsgebiet des damaligen Bern hinausgreifen, selbst wenn dieses sich an einer äußern Action mehr oder minder, unmittelbar oder mittelbar betheiligt hatte. Allein des Zusammenhangs der Thaten halb ließ sich das nicht haarscharf durchführen, so daß nun vielleicht der eine Förscher zu viel, der andere zu wenig Abweichungen von der Regel gefunden hat. Wir beharren gleichwohl, Nothfälle abgerechnet, auf dieser Regel, weil anders der Stoff unendlich sich mehren und hierdurch dem Egebilde unseres Reformationswerkes Eintrag geschehen würde.

Der Form nach sollten unsere „Quellen“ zunächst unter drei Zeitaabschnitte gebracht werden, deren erster Anfang Kampf und Durchbruch der Reform, von ungefähr 1520 bis zum 15. März 1528, der zweite deren Verbreitung ringsum und nach Außen hin, vom 16. März 1528 bis zum 19. October 1536, der dritte ihre Heimsuchung durch innere Zwistigkeiten, vom 20. October 1536 bis zum 22. November 1546, zu umfassen hatte. Sodann sollte innerhalb dieser Zeitaabschnitte der Stoff gesondert werden in 1) Verhandlungen der obren Regierungsbehörden, betreffend das Reformations-

wesen im Großen und Kleinen; 2) Erlasse dieser Behörden, und zwar a. unmittelbare, wie Mandate, Sprüche, Missive, und b. mittelbare, wie Instructionen, Abscheide, Verträge; 3) amtliche Zuschriften, wodurch die gedachten Erlasse provocirt worden und 4) Privatacten, z. B. theologische Abhandlungen, Briefe der Reformatoren, Reimproducte u. s. w.

Mit dem Jahr 1862 war die Publication des ersten Hauptabschnittes zum Schlusse gelangt. Bevor der zweite in Angriff genommen wurde, schien es zweckmäßig, den Freunden der Geschichtsforschung Zeit zu geben, sich über Wesen und Form dieser Publication ein Urtheil zu bilden, und allenfalls Vorschläge oder Räthe bezüglich der Fortsetzung fundzugeben. Leider ist nichts erfolgt, als daß da und dort mit Befriedigung ausgesprochen worden, daß Veröffentlichte habe dem Geschichtsstudium wesentlichen Vorschub geleistet. Dagegen konnen wir nun selbst zu erklären, daß uns die 1855 angenommene Sonderung des Stoffes in vier Klassen nicht mehr gefällt, und zwar deshalb, weil sie zum Nachtheile der Verwerthung desselben das Zusammengehörige zersplittet und damit Uebersicht und Arbeit wesentlich erschwert.

Statt vier Klassen werden also der zweite und dritte Hauptabschnitt blos zwei enthalten, eine für die Verhandlungen der oberen Regierungsbehörden, bestehend in Auszügen der Rathsmannuale, welche letztere damals noch lediglich die Minuten des functionirenden Stadtschreibers oder Rathsschreibers bilden, und so gleichsam die Registratur des Mehrtheils der Erlasse und Acten aus den bisherigen Klassen II. III. IV. darstellen, — und eine andere für alle diese Erlasse und Acten nach ihrer Zeitfolge, unter dem verkürzten Titel „Urkunden und sonstige Zeugnisse.“ In Betreff des Uebrigen, mit Einschluß der Kürzungen und der Schreibung, bleibt es bei dem, was im Vorbericht zum ersten Hauptabschnitte angezeigt ist.

Zum Schlusse noch eine persönliche Sache. In jenem Vorberichte finden sich nebenbei folgende Zeilen: „Wer das „reiche Material schon durchforscht hat, kann sich nicht ver-„höhlen, daß die Veröffentlichung desselben manche früher mit „Liebe gepflegte Anschauung der bernischen Kirchenreform wesent-„lich modifiziren, daß sie vorzüglich dem protestantischen Theo-„logen, sowie dem feurigen Protestanten überhaupt schmerzliche „Enttäuschungen bringen wird. Aber am Ende ist's doch nur „aus der Wahrheit, daß alle Lehre der Geschichte rein und „fruchtbar quillt; in der Wahrheit Dienst werden unsere Ein-„bußen durch neue Gewinne sich ersetzen lassen.“ Diese Worte scheinen in katholischen Kreisen ganz irrig verstanden und aus-gebeutet worden zu sein.

Es veranlaßte das zwei Berichtigungen: die eine gieng von mir aus („Bund“ von 1863, Nr. 247), und lautete also:

„Ein Referat im „Bund“ über die letzten Verhandlungen „des Piusvereins zu Einsiedeln, das mich auf die unerwar-„tetste Weise mit den Bestrebungen desselben in Verbindung „bringt, hinwider dem gesammten protestantischen Publikum „gegenüber in ein schiefes Licht stellt, nöthigt mich zur folgen-„den Erklärung.

„Obgleich ich den Präsidenten des Piusvereins, Herrn „Scherer von Solothurn, seit Jahren als Mitglied der schwei-„zerischen geschichtforschenden Gesellschaft kenne, bin ich mit „demselben bis jetzt in keinerlei schriftlichem Verkehr gestanden. „Er hat daher eine Zuschrift von mir unmöglich der Ver-„sammlung vorlesen können.

„Vorläufig erkläre ich mir den Irrthum so, daß ich an-„nehme, der Herr Präsident habe aus meinen „Quellen zur „Geschichte der Kirchenreform in Bern“, die unser historische „Verein im „Archiv“ herausgegeben, einzelne Urkunden, Schrei-„ben u. s. w. mitgetheilt, die vom katholischen Standpunkt

„aus gegen Dieses oder Jenes im Gange der Reformation sich ausbeuten lassen.

„Wenn unsere katholischen Eidgenossen aber einmal mit „der gleichen Treue und Vollständigkeit ihre „Quellen“, die „nemliche Zeit betreffend, veröffentlichen, so bin ich schon „jetzt überzeugt, daß wir Protestanten daraus wenigstens ebensoviel günstige Dinge für die Kirchenreform werden schöpfen „können, als sie aus den unsrigen gegen dieselbe.“

Die andere Berichtigung brachte, unverlangt, wenige Tage später ein an mich gerichteter Brief des Präsidenten des Piusvereins, der hier vollständig wiedergegeben wird.

Adresse: Hochgeachteten Herrn, Herrn  
Staatschreiber von Stürler, in Bern.

Rigi-Kaltbad, 11. September 1863.

Tit.

„Seit einigen Tagen außer dem Bereich der Zeitungswelt, sehe ich so eben aus Ihrer Erklärung (Bund Nr. „Montag), daß die Presse durchaus irrig über die Verhandlungen, bezüglich der Herausgabe eines Archivs für die schweizerische Reformations-Geschichte, berichtet hat. Ich beschränkte mich, aus der Vorrede ihrer gedruckten, verdienstvollen Arbeit einige Stellen zu verlesen, um dadurch die Bedenken zu heben, welche man oft auch in katholischen Kreisen gegen die Veröffentlichung der Reformationsacten antrifft. Die Wahrheit kann gewiß nur gewinnen, wenn alle Acten treu und vollständig an das Tageslicht gefördert werden. Daß das „Archiv“, welches in der Piusversammlung angelegt wurde, einen historischen, objectiven Charakter haben soll, werden Sie aus dem daherigen „Bericht und Antrag“ entnehmen, den ich Ihnen zusenden werde, sobald ich wiederum in die Niederungen herabgestiegen. So leid es mir thut, daß diese Angelegenheit Ihnen Unannehmlichkeiten verur-

„sacht hat, so freut es mich doch anderseits, dadurch Anlaß  
„erhalten zu haben, über das angeregte Archiv mit Ihnen in  
„Berührung zu treten. Unter Versicherung besonderer Hoch-  
„schätzung

„Ergebener

„Gf. Th. v. Scherer.“

Einzig weil es von Zeit zu Zeit öffentlichen Blättern beliebt, auf den alten Irrthum zurückzukommen und nebenbei ein Stücklein Verdächtigung mitlaufen zu lassen, wie z. B. im „Grütlianer“ vom 10. September 1873, hat es mir nöthig geschienen, durch Publication obiger Berichtigungen den wahren Sachverhalt, besonders für die Leser unserer Reformationsacten, zu fixiren.

Bern, den 28. November 1873.

M. v. Stürler, Staatschreiber.

Quellen  
zur  
Geschichte der Kirchenreform  
in Bern.

---

Zweiter Abschnitt.

Verbreitung ringsum und nach Außen hin,  
im Zeitraume  
vom 16. März 1528 bis zum 19. October 1536.

---

I.

Verhandlungen der Regierungsbehörden.

1528. Montag 16. Martii. R. & 60.

Herrn Timothe sine Pfrund zun Barfüssen.

(Rathsmannual Nr. 217, S. 28.)

Den grauen Schwestern, so us dem Hus wellen, jeder  
ir zubracht Gut und 20 Gulden für ir Arbeit.

In der Ratßflägung Hrn. Schultheißen und Kilchherrn  
zu Bollingen berürend, ist geraten und erkandt, daß der Kilch-  
herr min Herrn Schultheis, am Stab, by Truw, an Eides  
Statt entslagen sölle, nach der Statt Recht, und gereden, daß  
er im ungütlich und unrecht than, und wüsse nüt von im dann  
einem Eeren biderben Man. (S. 29.)

Die von . . . . und Stoufberg des Kilchgangs halb  
schidigen; sich erkunden, was das Kilchli vermag; des Kilch-  
gangs halb.

1528. Mittwisch 18. Martii. R.

An Fryweibel von Konolfsingen von der Huren wegen, daß sy (die) hinweg wiesen, und niemands solich Inzüg habe, huse noch hofe, by 10  $\text{fl}$  Buß.

An Amman und gmein Kilchgnosser zu Ruegisperg: von den Ceremonien stan, old aber Mentag har. (217, S. 32.)

An Vogt zu Buchsy und gmein Kilchgnosser zu Bremgarten: disen by der Pfrund lassen, old Fritag har.

Ist Lux Schwyzer, der Predigermünch gsin, Jakob Wyssen verdingt jährlich umb 20 Sonnenkronen und 5 Müdt Dindel.

An gmein Kilchgnosser zu Rotelfingen: den Pfarrer nit beschrien am Canzel; wo er aber nit prediget die heilige Schrift, M. Hrn. anzöugen, werden sy versechen. Meier von Oltingen, Fritag har. (S. 33.)

An Schultheissen zu Thun: beid Helfer von Hilterfingen har ab wiesen, Fritag frü hie ze sin. (S. 34.)

1528. Donstag 19. Martii., R.

Dem Bruder zu St. Oswald die Weid gelichen dis Tars . . . (S. 35.)

An die von Belp: H. Hans by siner Pfrund behyben lassen und nützit darvon nemen bis uf M. H. Bescheid. (S. 36.)

1528. Fritag 20. Martii. R.

Gan Luzern: Venner Bischof, von Werd.

Haben die Boten widerpracht, was sy zu Torberg gehandlet. (S. 39.)

An Hofmeister zu Künigsvelden: 20 Bett mit ir B'reitschaft haruf schicken gan Torberg, nit die besten noch die bösten.

Haben M. H. geraten, daß Her Cünhli die Statuta bezalen soll, auch die Andern, denen es nit nachg'lassen.

An Schultheissen zu Thun: den Helfer zu Hilterfingen bim Eid harwisen; wo nit gehorjam, harab führen.

(S. 40.)

Haben M. H. geraten, daß Brächer von Hindelwanc  
M. Hrn. entslachen sölle in des Statthalters Hand, der Worten  
die er geredt, daß man mit fulen Sachen umbgang und  
brüche Judenbücher; vom Zwingli die Red gehalten; und soll  
den Kosten abtragen.

Ist die Entslachnuß beschechen, by Trüwen, an Eides Statt;  
hat die Entslachung gethan. (217, S. 41.)

1528. Samstag 21. Martii. R.

Sollen die Frouwen von Niegouw die 40 Gulden, so ab-  
gelost sind, niemands vordern, angesehen daß die Pfründerin  
tod, und sunst vyl Guts von ir haben.

Ist der Propst von Buchsy abgevertiget; im ein Brief.  
(S. 43.)

1528. Montag 23. Martii. R. und 60.

An Vogt von Nidouw — (der) Farzyten (halb). (S. 45.)

An Abt und Vogt zu Trub: wo der jezig Pfarrer zu  
Oberburg nit geschickt, aldan in denne wiesen, und Hrn. Michel  
dar lassen kon.

An die Boten zu Zunderlappen: morn z'Nacht hie sien, von  
dero von Grüningen wegen. (S. 46.)

Her Wernhard Hug die Pfrund zu Grenchen im Ergouw  
gelichen.

An die Predicanten: in der Insel predigen, wie sy eins  
worden. (S. 47.)

Der Frümesser von Schwarzenburg soll M. Hrn. der  
Worten entslan, so er geredt: die Uterschen Reiben syen daran  
schuldig, daß der Provincial abgescheiden sye, und M. Hrn.  
über in nützt ze herschen. Soll ingelet werden, und von der  
Pfrund gestoßen. (S. 48.)

Lechina ir zubracht Gut und 100 Gulden, wie den andern  
Closterfrouwen, was sy erzöugen mag. (S. 49.)

1528. Zinstag 24. Martii. R.

An Kilchhern zu Kilchberg: anstatt der Meß zu Kernenried,  
das Goßwort verkünden.

Sollen die von Nied und Kalnach gan Bargen ze Kilchen  
gan, bis uf wytern Bescheid. (217, S. 50.)

An gmein Kilchgnosser zu Rein: M. H. wellind gehebt  
han, daß der Kilchherr da blybe, so er sich nit uneerlich ge-  
halten, und das Wort Gots truwlich verkündt, und er 3 Pre-  
digen in der Wuchen (halte); dan M. Hrn. können nit nach-  
lan, daß sy on gnugsame Ursach einen verstoßen, umb einen  
andern anzenemen.

An Vogt von Urwangen: Segesser die Pfrund abkünden,  
und Hrn. Jörg zun Barfüssen hinab. (S. 51.)

Caspar Wulser Sach von Küngsvelden, von der 40 Gulden  
wegen an ein ewig Liecht, stilgestellt, bis M. H. über solich  
Hendel sitzen und ein Ansechen usschicken. (S. 52.)

1528. Mittwuch 25. Martii. R.

Gundiswyl halb ist geraten, daß M. Hrn. nit können  
dulden einen Priester der nit M. H. Mandat geläbe; und  
die von Lužern M. H. nit so vast ersuchen.  
(S. 54.)

Ist denen in der Herrschaft Nidouw und Erlach ein eigen  
Capitel vergönt. (S. 55.)

An Vogt von Loupen: den Pfarrer von Nüweneck har-  
wyßen, und all die Brief, so zue Kilchen gehören, harbringen.  
(S. 56.)

An Tschachtlan zu Nidersibental: die Güter, so unser  
Frouwen zu Röutigen durch biderb Lüt geben, unverendert  
belyben lassen.

Cristan Gurgi zu Wissenburg . . . . in die Kebi von  
der Ned wegen: M. Hern habend vil Pfaffen berüft uf die  
Disputaz, und wüssen nit was sy da schaffen, dan daß sy  
groß Hufen da schissen, damit vyl Bibelen wachsen.

(S. 57.)

1528. Donstag 26. Martii. R. und B.

Zwinglis Sach und Nifeneder: sind beid Urkundt ge-  
läsen, und begert der Urteil.

N. vertrüwt gnug gestellt, dan nit möglich harzebringen.  
Beider Syt zum Rechten gesetzt.

Act. : wie die Urteil M. H. usdrückt, entstan oder  
underrichten.

N. in des nit zogen, hett in auch nit darfür, dan von  
Hörsägen.

Act. : rust Stattrecht an.

Ist geurteilt: sidmal N. sin Best than, und den Vorsager  
nit mag harbringen, und aber er im gichtig lüt der Schrift, und  
also von Hörensagen gered, daß er in der Worten am Stab  
entslachen sölle und greden, er heig im die Wort zugleit us  
Hörsagen, und nüt von im wüsse dan einem Gerenman, und  
zimlichen Costen abtragen. Urkund gewelt. (217, S. 58. 59.)

An Capitel zu Frick, als ich weiß; mit den Priestern,  
so uf M. H. Ertrich sind teile. Darumb ein Antwort.

Ist die Ordnung der Decanen und Camerer gevertiget,  
und inen die vorgelesen; die haben sy gelobt. (S. 60.)

Buchse, Frouwbrunnen und Andere: daß M. Hrn. den  
Apt nit entwert; übel in irem gehalten; wie vor inen geschriben,  
wo er sich burlichen handle, daby blyben; wo er da stürbe  
oder vorsäche, die Güter nit hinus lassen; haben darzu Recht  
und Glimpf. (S. 61.)

Das Nachtmal des Herrn, wie die Predicanten das ge-  
stellt, ist gevertiget.

Den Dechanen jedem ein oder 2 Disputaßen und Sta-  
tuten. (S. 62.)

### 1528. Fritag 27. Martii. N.

Dem Caplan zu Büren 1 Gulden durch Gott.

An Amman zu Frouwenbrunnen von des Vogts und  
Schmids wegen, daß sy rüwig syen, und wo inen etwas an-  
glegen, harkon. (S. 63.)

An gmein Kilchgnosßen zu Frutingen: M. H. habind sy  
mit einem Kilchherrn versechen, namlich dem Schaffner zu  
Znderlappen, dann der alt nit dermaßen bereit, daß er den  
Gantzel versechen mog. (S. 64.)

1528. Sonntag Judica (29. März). R.

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Her Jörg zu Inderlappen soll hinuf gan Briens keren, und die Lüt versechen mit Predigen und anders; und wen er gnugsam und den Underthanen g'valt, im ein Fürdernuß an die collatores.

An Vogt von Buchsy: M. H. berichten, ob die Buren gehorsam sin old nit, damit man morn die Burger besamle.

Den Amt von Erlach beschrieben. (217, S. 69.)

1528. Montag penultima Martii (30. März). R. u. B.

Haben die Boten so zu Inderlappen g'sin widerpracht, was sy da oben gehandlet.

Hand die Gozhslüt M. H. geschworen; hand Propst und Capitel das Gozhus mit allem sinem Anhang unbewegungen, unbetrogen übergeben; darumb soll Brief und Sigel usgericht werden.

Die Ueberkomnuß mit den Priestern zu Inderlappen ist bestätet. (S. 72.)

Den Closterfrouwen (von Interlachen) noch jeder 100  $\text{fl}$ , angends in Manozfrist, wen eine us dem Closter gat, oder gemanet hand; und die noch nit gemanet, ir fry lidig vervangen Gut, sy sien jez oder vor us dem Closter gangen, und darnach all Jar 100  $\text{fl}$ , bis voller Bezahlung, und sollen quittieren. (S. 73.)

Ist denen von Buchsy ir Pitt abgeslagen; und sollen bezahlen und gehorsam sin, wie von Alter har, und sy auch schuldig sind, gelobt und geschworen hand; wo sy das nit thun, ab den Gütern, so sy vom Hus Buchsy empfangen hand, züchen nach Landsrecht. (S. 75.)

1528. Sonntag ultima Martii (31. März).

(R. und 60.)

An Vogt zu Inderlappen: von des Helfers wegen zu Hasle ein Widem machen, und an M. H. bringen. — Amptman sich

vorhin erkunden da oben, was ein Kilchherr hab, und 100 Gulden dem Helfer darus, wo er nit mer dan 70 Gulden.

An Hofmeister zu Künigsvelden: sich erkunden der 30 Gulden, Künigold von Grafeneck und Lutscherin ordnet, und M. Hrn. nechst berichten. An Gardian Balthasar Maler 6 Gulden für sinen Abzug. (217, S. 77.)

Der Behusung halb dem Kilchherrn zu Küniz bestat, wie der Seckelmeister und ander das angesehen. Sin corpus: 20 Müdt Dindel, 10 Müdt Haber, jede Fronvasten 20  $\pi$ , ein Mettli, ein Rue ze wintern und Gärtli ze machen.

An die von Mülinen und Puren zu Talheim des Lütpriesters halb. (S. 78.)

Farello die Reformaz, Toufbüchly, Nachtmal des Herrn; und umb Predicanten liegen und die anstellen.

Dem Kilchherrn zu Nüweneck corpus: 20 Müdt Dindel, 10 Müdt Rocken und 10 Müdt Haber, jede Fronvasten 10  $\pi$ , sampt den Matten und Ackern, so zu der Pfrund gehören.

Bendicht Schürmeister die Pfarr zu Bargen gelichen. (S. 79.)

Her Hans Boß ein Fürdrung gan Münster, von der ledigen Pfrund Gundiswyl. (S. 80.)

### 1528. Mittwuch prima Aprilis. R.

Gan Lužern von dero von Rinach wegen, und wo Etlich nüw Kilchen müssten buwen, nach Markzal, Zins, Zenden dahin kommen, als billich ist.

An Vogt von Lenzburg: den Priester von Gundiswyl anhalten, an Stat der Meß zu Beinwyl predigen zu 15 Tagen.

An Hrn. Berchtold: gan Zegistorf ze predigen.

Die von Rinach gan Gundiswyl Kilchrecht thun; doch mogen si ein Platz zu Rinach usgen da sy Predig hören, und mit der Zyt ein Kilchen da machen; M. Hrn. auch das Best thun. (S. 82.)

An Vogt von Buchse: Fritag Morgens ein G'mein besamlen; M. H. werden ir Botschaft da han, mit inen ze reden. Wo sy nit g'horsam, das Recht fürslan zu Biel, und Friburg und Soloturn richten; Rechtstag Montag. Wo sy uf die Landlüt tringen, fürhalten, wie parthiisch; wo sy nit rech-g'stendig, an die Burger langen. (217, S. 83.)

Ufzeichnen die wider M. H. rechtigen: Ruf Übert, Hans Matti zu Obersibental; Stolz, der Schnider an der Lenc; Kempfen, Hans Arx. — Berechtigen nach Ostern.

An Venner und gmein Landlüt zu Obersibental: M. H. wellen diser Zyt stilstan und das Best thun, doch nit dulden, daß Jemand's wider das Wort Gots predige und die 10 Sluſred; Predicanten zuschicken, die sy nit verfüren. Her Übert stilstan, sidmal er sich d'heiner Parthy underschrieben; wo er aber die Meß handthabe, harab und M. H. unterrichten — Zweisimmen. (S. 83. 84.)

Sind der Gozhuslütten von Inderlappen Poten erschinen, und ir Artikel verhört; daruf geraten, ein Botschaft hinuf ze schicken bis Johannis, der Gütern halb, so zerritten, inen ze Hilf komen und gnädiglich bedenken, und über die Artikel sīzen, Brief besichtigen, und sy darnach berichtigen in Schrift.

Ueli Louber soll den Propst (von Interlachen) entschlagen, „daß er dem Propst Unrecht than, daß er gredt, er heige das Closter feiblich usgen.“

Die Boten, so hinuf ryten werden, dem Kilchherrn zu Gsteig sin corpus ze schöpfen Gwalt han. (S. 84. 85.)

Fünf (Sonnenkronen) für den Buw soll der Pfaff ze Erlenbach bezahlen.

Corpus der Pfrund uf Stoufen schöpfen, und an M. H. bringen. Söllen der Pfarrer und Caplan uf Stoufen ein Predig umb die andre thun, als lang M. H. gevallt; iren Helfern zu Lenzburg Zyl ushalten. (S. 86.)

Juncder Burgkart von Hallwyl vergönt, das Wort Gots predigen lassen in siner Capell; doch ander Kilchrecht thun uf

Stoufen. Denen von Mericken erloubt, hy inen Predig ze  
lozen, mit obbemeldter Lütrung; den Kilchgnosse zu Stoufen  
desz ein Bekandnuß. (217, S. 87.)

1528. Donstag 2. Aprilis. R. und 60.

An J(unfer) Diebold von Erlach: Hezel die Zierden und  
Bilder in der Insel harusgen, was er oder sin Mutter geben;  
Hezel ein Bekandnuß. (S. 89.)

Söllen die von Lenzburg iren Predicanten in der Statt  
versechen von den Capellanien. — Wan z'nechst der Hofmeister  
haruf kumpt, werden M. H. das Corpus uf Stoufen bestimmen.

An Schultheiß und Rat zu Huttwyl: disen (Jacob Guldin  
von St. Gallen) predigen lassen und in versuchen. (S. 90.)

Der alt Lütpriester zu Muri Pfarrer zu Affoltern im  
Emmental, uf Versuchen.

Soll den Schumachern ein Kelch werden, und was sy  
erzöugen das Ir sin.

Dem Hrn. Meister zum Hl. Geist 200 Gulden, und  
Hrn. Hans 100 Gulden für iren Abzug. (S. 91.)

An Fryweibel: die von Messen anhalten ruwig sin, und  
den Priester nit berechtigen, ine usrichten.

Archerin, der wyssen Schwester, ir zubracht Gut und ir  
Verschrybung harus. (S. 94.)

Her Schnewli zun Barfüssen; . . sin Hus zu M. H. Handen.

Sollen die 3 Mandament hy der Endrung belyben und  
niemands darumb forchten; werden M. H. sy handhaben und  
scriben den Anstoßern, daß sy sy nüt schmußen, M. H. würden's  
nit liden, sondern vendlisch annemen bin Helsen; desglichen die  
von Ormont noch bis Pfingsten, doch inen einen Predicanten  
geben, der inen predige Inhalt der 10 Sluſreden; wo ir  
Kilchherr old ander darwider, sy entsezen.

An Vogt von Aelen: hy M. H. Huld all die fachen, so  
den Farellum überfallen; auch Giro, so den geslagen; und  
nit uslassen, sy geben dann Bürgschaft, was M. H. uf sy  
legen; wo sy nit Bürgschaft finden, (sie) us dem Land wysen;  
Farellu Schirm halten. (S. 92. 93.)

1528. Fritag 3. Aprilis. R.

Haben M. H. geraten, zwen des kleinen Rats den Predicanten zugeben, die die Pfarrer, denen man Pfarren verlicht und empflicht, examinieren im Weibelstübli, oder wo es inen gelägen, all Tag. (217, S. 95.)

Vater von Torberg Montag har.

Das Hus zu St. Oswald, Matten und Weid an das Sloß Trachselwald geleit.

An Vogt von Aelen: Farello ein Schirmbrief; by Lyb, Er und Gui die strafen, die in beleidigen mit Worten old Werken. (S. 96.)

An in: die Predicanten, so wider die Slufred predigen, von iren Pfunden stoßen und M. H. berichten, und d'hein lassen predigen dann Farellum und die er bestellt.

Sollen die von Noville und Chesse (Chessel) sich M. H. gleichförmig machen. (S. 97.)

Soll der alt Lütpriester zu Frutingen belyben, uf sin Epieten; inen schryben, auch wie vormals, daß sy sich M. H. gleichförmig machen, früntlich.

An Tschachtlan von Frutingen: M. H. vernemen, wie der Tschachtlan einen Statthalter gesetzt, nämlich den Schriber, der nun zufart und Ecken Büchly list; daran M. H. Mis gefallen, daß der Tschachtlan solichen gesetzt, er wüsse's oder nit; daß er in ruwig lasse und stilstande, am Recht geläsen worden; daß sy ein andern sezen. — Züricher (zum) Statthalter zu Frutingen erwelt. (S. 98.)

An Statthalter zu Aesche: disen Meister Simon Sontag predigen lassen.

An Vogt zu Sumiswald: den Kauf des Hus zien, und den Priester drin sezen. ....

Her Michel Pfarrer zu Oberburg bestellt. .... (S. 99.)

1528. Samstag 4. Aprilis. R. und B.

Sind Min Herren räting worden, den beschribenen Rechts-  
tag zu besuchen (von Buchsee wegen). (217, S. 101.)

Ist geraten, daß ein Fenster in der Isel gemacht soll  
werden, daß man ins Kor sechen mog, ob die Nunnen Predig-  
losen oder nit; und inwendig ein Thür darfür machen, ze  
besliessen nach der Predig. (S. 102.)

1528. Montag 5. Aprilis. R.

Soll der Lütpriester von Bargen in das nüw Capitel  
Erlach gan.

Her Berthchi Dechan desselben erwelt; hat die Statuta  
gelobt.

Sollen die Gözen zu St. Johans zu Erlach dannenthal  
werden (am Rande heißt es: stat an bis Meyen von des Abts  
Bitt wegen), und da gehandlet, wie in andern Clostern; was  
er (der Apt) aber gemacht von Bildern, mag er hinfüren wo-  
hin er will, sover es dannen kömme; doch der Apt in finer  
Wirde und Ampt beliben. (S. 104.)

Dem Vater zu Torberg 1200 ♂; 100 Gulden bar, und  
darnach all Jar 100 Gulden bis voller Bezahlung, und die  
Pfrund zu Krouchtal, und dem Vogt hilflich sin; und usgericht  
Brief für alle Ansprach.

Mathias Wunderer von Bissingen, Württemberg, dem  
Meister zum Hl. Geist, 220 Gulden Bernwerung für alle  
Ansprach; ein offnen Brief sines Abscheids; soll quittieren.  
(S. 105.)

Den grauen Schwestern jeder zu den 40 ♂ 5 Müdt  
Dindel. (S. 106.)

1528. Zinstag 7. Aprilis. R.

Meister Simon Kilchherr zu Aesche erwelt.

Sind beider Stetten Boten erschinen und Meier von Biel,  
von dero von Buchsee wegen, und nach langer Red und aller-  
sydt gebrucht, hand die von Buchsee eins Fürsprechen von den

dryen Stetten begert und an Stolli gesprochen; hat keiner ir Red wellen thun. Sind ir Artikel verläsen und die Brief, und aber gefragt, ob sy g'horsam sin (wellen) oder nit. Haben sy nochmals betten; und einer under inen, Torman, geredt: das Evangelium gebe nit zu, daß er einem werden müsse, der me het dann er. Ist im geantwort nach finer Frag. Da haben sy gredt: wo man Meß da hette, so thäten sy wie von Alter har; und Vogt Künig gredt: ein Bruder soll mit dem andern teilen.

Der Amman hets nie fürgnon; wolten mit wüssenthalter Täding vertruwen, so sy gesprochen; vermogen M. H. die drei Stett gan Biel, so vermag man sy auch gan Buchse; und haben sich des erpoten da us und hie.

Uf solichs ist ein Rechtstag angesetzt gan Buchse, nämlich uf Montag nach Quasimodo (April 20.)

Aber gefragt, ob sy gehorsam sin wellen oder nit; haben sy geantwort: sy wellen ab den Gütern zien, wie inen die Antwort geben ist.

Uf solichs gefragt, ob sy all des Willens (seien). Hat Turs Kung sin Gut ufgen; Hans Hofer auch; und wollt Hemann von Boumgarten sin Gut ufgaben, wenn man im sin Lenshaft bezalt als lieb im die ist. Darüber die Boten mit inen gredt. Ist by vordriger Tagsatzung belyben, an Apellieren. Haben Verdanc g'non bis Samstag. (217, S. 110. 111.)

Disem, Johannes Sigfrid, die Pfrund zu Huttwil gelichen.

An Schultheissen zu Thun des Helfers halb zu Ansoltlingen, der mit dem Meitli gehandlet; wo dem also, in harbringen. (S. 112.)

#### 1528. Mittwuch 8. Aprilis. R. und B.

Bruder Peter für alle Ansprach 600  $\text{fl.}$ , und jährlich für sin Farlon 10 Gulden, und sin Bekleidung, diewyl er da dienet.

An Junker Batt von Scharnachtal, pittlich: disen von den Kindern wegen Popharts lassen die Pfarr (Hilterfingen) ver-

ſechen; wo das nit, den annemen, den Hr. Berchtold hinuf  
geschickt. (217, S. 114.)

Den Caplanen im Spital jedem 50 ⠠, und damit ab-  
gevertiget.

Her Häfeli all Fronvästen 10 ⠠, 40 Müdt Dinkel jährlich  
und 4 Soum Wins und 4 Müdt Haber, Libbing. (S. 115.)

An Amman zu Kilchlindnach: den Pfarrer da uf Öster-  
zinstag nach der Predig har. (S. 116.)

Soll man die Gözen zu St. Antoni verbrennen. (S. 117.)

1528. Österdonstag (9. April). R. und 16.

Gan Soloturn: M. H. (haben) diſer Zyt den Schaffner  
gan Winingen geschickt, die ze verſechen; das Best<sup>z</sup> thüend,  
irer Collatur an Schaden; darumb Gewarſame. Wo ſy aber  
den nit da laſſen, einen andern darthun, der M. H. g'läbe.  
(S. 118.)

Haben die von Buchſe iſs Handels und Ungehorsame  
Gnad begert und M. H. beten, inen das verzichen und nit  
zu Argem ermessen; ſich erpoten gehorsam ze ſin, und Lyb  
und Gut zu inen ſezen. — Soll ein Gmeind gehalten werden,  
und M. H. ſchweren; inen nüt nachlaſſen. Sontag über 8 Tag  
Gmeind. (S. 119.)

1528. Uf dem hüpschen Mertag (13. April.) R. u. 16.

Iſt angesächen, daß die Boten, ſo M. H. hinus vertigen  
uf Tagen, warhin ſy kummen, d'hein Meß ſöllen löſen; war  
aber einer für ſich ſelbs rytet, mag (er) thun, was er will.  
(S. 122.)

1528. Mittwuch 15. Aprilis. R.

Ein Potschaft gan Wyler, die Rödel, Zins, Gült uſ-  
zeichnen; Kilchenzierd, Brief und die Altaren dennen.  
(S. 127.)

An Hofmeiſter zu Künſvelden: . . . . der Kilby halb  
im Meien, daß er die darkummen, berichte, daß M. H. ſolichen

Costen nit me han wellen fürhin, allein den Armen geben,  
wie von Alter har. (217, S. 128.)

Meister Jacob Zmeli, Pfarrer zu Dürrenrot.

An Vogt zu Niderlapen, von des Pfarrers von Briens wegen; ime etwas fürsehen bis Zyt des Ingangs der Nutzung des Corpus, und was gevallen, im volgen lassen. (S. 129.)

An Tschachtlan von Frutigen: die anzöugen, so sy schmücken; allwegen M. H. gnädig gsin, oder sy daran schuldig.

Die Klöster nit zerstört, daß M. H. den Nutz nemen. (S. 130.)

Soll der Pfaff von Anholtingen, der so schaulich mit dem kleinen Meitli gehandlet; Eid geben, ane Gnad us dem Land zien und Wib und Kind mit im führen, und den Costen geben. (S. 131.)

### 1528. Donstag 16. Aprilis. R.

Martinus Spichti dem Carthuser ein Brief der 40 ♂ Libbings.

An Vogt von Trachselwald: den Hrn. von Krouchtal gan Criswyl führen, und da präsentieren, und die Kilchgnosse in versuchen. (S. 133.)

An Kilchherrn zu Bollingen: die Siechen versorgen mit Predigen, oder M. H. werden im die Pfrund abfünden.

An Schultheißen zu Thun: gan Anholtingen, und mit des Caplanen Gelten rechnen, und die halbe verdiente Pfrund inen volgen lassen, nach Marchal. (S. 134.)

### 1528. Fritag 17. Aprilis. R. und B.

Soll der Apt von Gottstatt die Pfarr versechen zu Gottstatt und die Kilchspel da zusamen, und im ein Corpus schöpfen; und mit im der Prelatur halb überkommen, wan er nit da blybe, oder M. H. in da nit lassen, daß er wüßte was das Sin sye. (S. 138.)

Gan Solothurn: des Tuschs halb der Kilchensezen ist jeß  
M. H. nit glegen.

Das Mal uf der Kilby uf der Stift abgestellt.

(217, S. 139.)

**1528. Samstag 18. Aprilis. R.**

An den von Scharnachtal: sye M. H. Meinung, daß des alten Kilchherrn Tochtermann die Pfarr (Hilterfingen) versähe, sidmal der alt ine in sinem Costen han muß, und das von Poparts Kinden wegen.

An Vogt und an Apt zu Frenisperg: disen dryen (Jacob Spidler, Conrad Thus, Anthoni Wirt, (von) Stein am Rtin) jedem sin zubracht Gut harus geben. (S. 140)

Dem Apt von Gottstatt ist geordnet für das Corpus: die Matten him Gotshus, sind 6 Meder, Behusung im Closter, 60 Gulden, Biſchein; für sin eigen Gut für einmal 1000 ₣ für alle Ansprach. (S. 141.)

Dem Priester von Madiswyl 20 Gulden für alle Ansprach. Dem Pfarrer zu Rapferswyl 6 Sonnenkronen für sin Abzug. (S. 142.)

Soll der Pfarrer zu Ratolfsingen ein Tag umb den andern zu Ratolfsingen und Tedlingen predigen.

An all Amtlüt von der Kilchen wegen, die M. H. zelichen hand. (S. 143.)

**1528. Montag 20. Aprilis. R. und B.**

Haben mir (dem Stadtschreiber Peter Cyro) M. H. ze koufen geben St. Anthoni Matten, Räben und Garten, mit aller Rechtsame und Zugehörd, .... umb 600 ₣. (S. 145.)

Dem alten Vater Niclaus Schürstein zu Torberg sin zubracht Gut und 20 Gulden, und soll quittieren.

Denen von Gampelen einen besondrigen eignen Pfarrer. (S. 146.)

**1528. Dienstag 21. Aprilis. R.**

Jacob Apenzeller von St. Gallen, so zun Predigern Conventbruder gsin, 10 ₣ für sin Abvertigung, oder erwarten, was den andern wirt.

Her Jörg die Pfrund zu Melchnouw gelichen. (S. 150.)

1528. Mittwuch 22. April. R.

Sind die Commandur erschinen und ir Bevelch entdeckt.  
Ist mir (dem Stadtschreiber) bevolchen, die Gewarsame ze  
beschouwen und morn an M. H. bringen; Fritag die Burger.  
(217, S. 152.)

1528. Donstag 23. Aprilis. R.

An Vogt zu Torberg: Niclaus Schürstein sin zubracht Gut  
geben; des übrigen halb jeßmal angestellt. (S. 155.)

Soll der Schärerfnecht, so den Widertouf hältet, mit  
dem Eid von Statt und Land gewisen werden, uf Gnad;  
Stulkerin darvon stan, oder auch hinweg gewisen, defßglichen  
Bißet. (S. 156.)

Her Heinrich Lindy Pfarrer zu Bruck, wo die von Bruck  
in angnomen.

Niclaus Schürstein Helfer gan Frutingen, und inen danden,  
daß sy sich gleichförmig gmacht. (S. 158.)

Eodem die nach Mittag Rät und Burger versampt von  
der nüwen Mere wegen, und ufrürgen Puren von Snder-  
lappen, so mit gwalztiger Hand herab zogen bis gan Thun, der  
Meinung für die Statt ze züchen. Ist darüber angesechen,  
gut Sorg ze haben, und die Tor ze verwaren; Wachen, das  
Gschütz rüsten, und sunst Jederman hie in der Statt gerüst sin,  
und erwarten, ob sy herab züchen wellen.

Haben min Her Schultheß und der Imhag eröffnet mit  
langer Red, was inen daoben begegnet. (S. 159.)

1528. Fritag 24. Aprilis. Morgens umb die 5. R.

Der Brief von Thun verläsen.

Botschaften gan Ober- und Nidersibental (Werdt, Tribolet);  
Aesche, Frutingen (Stürler, Gosteli), die Ufrur ze stillen.

Wechter uf den Turnen abgewechselt werden; ufem Wendel-  
stein ein Wacht. (S. 160.)

**1528. Fritag z'Nacht, nach Mitternacht. R.**

Die Brief von Thun und Fiderlappen gehört; daruf geraten, ein treffenlich Botschaft ze schicken, mit den ufrüri-  
gen Puren ze reden, abzezien; ir Botschaft harab schicken, an M. H.  
bringen, was inen angelägen. (217, S. 163.)

**1528. Samstag 25. Aprilis. R. und B.**

Gan Aelen ein Ordnung des Toufs und Nachtmal des  
Herrn. — An Vogt daselbst, der Predicanten halb und Wider-  
wertigen. (S. 165.)

In Statt und Land (des Aufruhrs von Interlachen halb)  
als im Missivenbuch stat dis Datums.

. . . Sollen gestraft werden, die sich mercken lassend,  
einer Statt Bern nit byständig ze sin.

An Vogt von Lenzburg: sye der Pfaff zu Reitnouw so  
ungeeschickt, ime die Pfrund abkünden. (S. 166.)

**1528. Montag 27. Aprilis. R. und B.**

Die Boten, so im Ober- und Nidersibental, Nesche und  
Frutingen gfin, (hand) widerbracht, was inen begegnet und  
was sy gehandlet, und nüt dann Guts von G'meinden ver-  
standen; die haben zugseit gehorsam ze sin, und Lyb und Gut  
zu inen sezen. Doch die von Frutingen, eslich sich g'spert, den  
Lammerzenden nit ze gen den Pfaffen. (S. 169.)

Die von Küniz, — dero von Nidouw von Statt und  
Land Botschaft, — desglichen die von der Statt Erlach vor  
M. H. erschinen, und sich expoten, Lyb und Gut zu M. H.  
ze sezen und vor Gwalt ze schirmen. (S. 170.)

Her Stolz von Schaffusen die Pfarr zu Eriswyl gelichen,  
uf Prob der Predicanten. Ein geschickter Predicanten gan  
Boltingen. (S. 171.)

Haben aber die Boten entdeckt, was sy mit den ufrüri-  
gen Puren gehandlet.

An die von Briens: sid sy die Meß abgemeret, daß sy  
darvon standind, van sy des dhein Eer hettind; M. H. haben

den Castenvögten geschrieben, daß sy d'hein Priester dahin schickten, der irem Mandat widrig. (217, S. 172.)

**1528. Zinstag 28. Aprilis. R. und B.**

Den Boten, so zu Lužern, an die gemeinen Boten ze bringen die schwere Red, so M. H. von den Jren begegne, daß etlich Ort den Unrüwigen bystan wellend; an sy begerend, wes man sich zu inen versechen (dürfe), und trüw Uffsechen haben, . . . . ver mog der Bündten. Fürderlich Antwort.

In Statt und Land: von jeder Herrschaft zwen von der Erberkeit harschicken, zu sechen und gehören, was man mit denen von Fiderlappen handlet. (S. 175.)

**1528. Mittwuch 29. Aprilis. R.**

Denen von Bex . . . . des Abmodiators (halb); wo er geschickt, das Evangelium predigen lassen, nach M. H. Mandat.

Disen beiden Frouwen von Tedlingen, Guillesma Olbelina und Cristina von Soloturn, jeder ir zubracht Gut und 100 Gulden. (S. 178.)

An die von Mülinen: sye diser geschickt und er inen gevalle, auch das Gotswort luter verkünde, mogen M. H. nachlassen, die Pfarr zu Talheim ze lichen. (S. 179.)

**1528. Uf dem Meitag (1. Mai). R. und B.**

Sind die Boten von Zürich erschinen und erboten, Lyb und Gut zu M. H. zu setzen.

Sind verhört die Antwort von Underseewen, Frutingen, Aesche, und ander Brief, Grafenried zc.

Darüber die Boten von Zürich angefert, noch ein Zyt lang hie ze verharren; inen danket. (S. 182.)

**1528. Samstag 2. Mai. R. und B.**

An gmein Kilchgnosser zu Bollingen früntliche Gschrist, als im Missivenbuch stat.

An die von Eschlimatt früntliche Schrift, daß sy nit mit Krüzen gan Rötembach gangen, wo ein dahin, doch nit Meß

halten, aber predigen lüt der 10 Sluſreden, frünlich und lieblich. (217, S. 184.)

Iſt im Oberland ein Ned uſgangen, wie die Predicanten und vyl Geselschaften Gält vom Turcken empfangen.

Cuni von Ortschwaben g'redt: „es syen etlich in der Stat, die den Puren bystan wellen.“

An die, so M. H. zugesagt, Lyb und Gut zu inen ze ſezen, Dankſagung uſſ geschicklichſt; ir Erpieten zu ewigen Zyten niemer vergessen; beharren und M. H. by Recht handhaben.

Den Pſaffen von Rötembach harbeſchicken.

Glaſer von Zegiftorf meint: „M. H. zugen all's an ſich; Suppen eſſen, teilen Kleider, thäten inen nüt.“

In das Gezirk umb die Statt: (ſoll) Niemand Zinstag har zu Märit faren, . . . . von der groſſen Geſcheften wegen; beſchicht im Besten von Friden und Rüwen willen. (S. 185.)

Sol Marsillithor beſloſſen werden; und unden der Weg verzogen; Stürler die Slüſſel.

Räber diſ Oberthor verwaren, und Peter Wyßhan die Slüſſel haben und verhüten.

Gollatenmattenthor beſloſſen ſin.

Ein Wacht uſſem Oberthor, Niderthor.

Sandfluthor ſol vermacht werden.

Uſ der Wart bim Galgen (untenaus) ein Wacht.

Die Unruw möcht viſlicht uſ der Statt kon. (S. 186.)

Die 4 Frouwen in der Seilerin Spital gredt, wie der Meifter Strub gredt hab: alles sy von der Predig komen, und lobten, es gehörte mer darzu dann das Goßwort; und weren Brief komen, er wüſte me dann sy, und wurde bald ein anders.

Gan Burgdorf und Thun: die Boten der Eidgnoffen (5 Ort) wendig machen und heiſſen heimriten.

Iſt geraten und beſloſſen, daß von jeder Herrſchaft nit mer dann 2 oder 3 Boten haringelaffen, an Wery (Waffen); die an Thoren laſſen, oder gar duſſen blyben; die von Fnder-

Lappen nit mer dann 12; sollen auch in Herbrigen blyben, Tags oder Nachts, wo Gelouf würden. (217, S. 187.)

Jederman mit den Landlütten früntlich sin; die Weibel von Hus zu Hus, und heißen gerüst sin und anheimisch beliben, und diewyl man taget, die Thoren beslossen sin.

Und ob die Boten der Eidgnosser fürryten, daß sy nit gewendet würden, sollen die Thorwarten das M. H. Schult heißen anzöügen, und er glich M. H. besamlen.

Und wann etlich Boten, so von den Orten und Enden wären, der Herschaften, die Artikel gesetzt, sollend abgesundert werden, nit by den andern sißen als parthyg.

Strub in Gfenknuß gleit bis morn, was man wyter mit ime handlen welle, ze ratslagen. (S. 188.)

#### 1528. Sontag 3. Mai. R.

Die Boten so zu Gottstatt gsin widerbracht, was sy da gfunden; by 60 ufrüiger Puren. (S. 189.)

#### 1528. Mertag 4. Mai. R. und B., und die von Statt und Land.

Die von Hasle sind mit ir Paner bis gan Briens zogen, in der Ufrur zu Inderlappen zu scheiden; dan sy vernommen, wie M. H. mit ir Paner uszogen wärind wider die Gots huslüt.

Die von Hasle zwysach Botschaft geschickt; Meß begert die ein Parthy. Ist inen fürghalten, worumb sy beschrieben, und ir vordrig Schriben vorgeläsen; sollen 2 von beiden Parthyen blyben. (S. 192.)

Die von Nesche d'hein Artikel fürbringen, old aber abtreten; ir zwysach Schriben vor und nach verhört.

Strub uf Bürgschaft für Lyb und Gut usglassen.

Der Handel von Inderlappen fürgenommen; stat der Länge nach im Abscheidbuch.

Ist denen von Statt und Land gedancet, auch den Boten von Zürich, uf das höchft, und soll in die Ewigkeit nit vergessen werden. (S. 193.)

1528. Zinstag 5. Mai. R.

Gan Hasle: widerumb die Bilder und Althar hinweg thun, und dem nachgan, so in Statt und Land abgemeret, und ir Brief und Sigel halten.

Desgleich gan Arouw: daß sy früntlichen mit einandern läbind, und umb gut geschickt Predicanten werbind und bestellind, ist M. H. Will. (217, S. 194.)

Gan Frutingen, Aesche: irem Zusagen statt thün; Bilder, Meß (wegthun); Riggisberg desgleich.

Dem Kilchherren zu Nidersewen und dem andern zu Esteig ein offen Brief: Niemands Gwalt mit inen bruchen, sondern Recht; wo sy fölich s gredt, M. H. sy strafen.

Schultheiß zu Spiez: wie der Kilch(h)er prediget, man soll dhein Zins noch Zehenden geben; . . . wo nüt daran, in ruwig lassen; wo das ist, (ihn) harwyzen. (S. 195.)

Thun, Stett im Ergouw, Nidouw, Erlach, Arberg, Büren, Schenckenberg, Eigen, Lenzburg, Graffshaft, Kilchspel, Nider teil-Zolligkofen, Wangen, Arwangen: Lyb und Gut zu M. H. ze sezen. G'fragt, ob Jemand anders wollte reden, mocht uffstan; Jeder man still blyben. (S. 197.)

1528. Mittwuch 6. Mai. R.

Her Anthoni gan Boltingen; Hrn. Ubert die Pfrund abkündt. (S. 198.)

Doctor Bastian (Hofmeister) Predicant (zu) Zofingen bestellt. (S. 200.)

1528. Donstag 7. Mai. R. u. B.

Die willigen Armen in den Spitel, und us irem Hus ein Schür zum Spitel.

Ist geraten, die Disputaꝝ in Latin ze trucken. (S. 203.)

Die Verschreibung von Statt und Land gevertiget et placuit.  
Söllen all Herschafsten insonders besiglen.

Ein Botschaft in Statt und Land, das ze vertigen und  
ufzerrichten und meren wie vor bericht. (217, S. 204.)

1528. Fritag 8. Mai. R.

Herr Jörg von Römerthal in die ISEL, ein Jar.

An Vogt von Loupen: die St. Radwen Kilchen beslossen  
halten, und Niemands drin lassen; die Slüssel dem Kilchhern  
geben.

An Vogt von Arwangen: .... Hern Jörg 10 ⠃ geben  
und der ander Pfaff das Hus rumen. (S. 207.)

1528. Mertag 11. Mai. R.

An Vogt von Frenisperg: mit den München ze reden,  
die Kuttten abzüchen; wer aber nit den Orden abthun (welle),  
dannen ziechen.

Philipp Hertenstein Schulmeister zu Zofingen bestellt.  
(S. 211.)

1528. Zinstag 12. Mai. R. und B.

Her Adrian von Rümlingen mit Anred, daß er geprediget,  
man solle den Bechenden nit gen; soll erkundet werden durch  
ein Botschaft am Stechten und Kundschafft ufnen. (S. 216.)

Peter Brönyßen hat gredt, wie Ueli Schriber von Briens  
zu Thun gredt hab: die Oberlender von der Statt Bern hinuf  
möchten wol ein Ort der Eidgnossenschaft werden. (S. 217.)

1528. Mittwuch 13. Mai. R.

An Vogt von Graspurg: den Frümesser hinweg wÿsen  
angends, wie M. H. vor geraten. (S. 218.)

Doctor Bastian ein Bestellbrief der Predicatur zu Zofingen;  
in daby beliben ze lassen, diewyl er sich gepurlich  
halt. ....

Gan Wallis: wie an M. H. in Landmers Wis gelanget,  
wie sy sich mercken lassen, wider M. H. zien (zu wollen);

daruf sy kein Grouben (sezen), als im Missivenbuch stat; Antwort, wes sich M. H. zu inen versechen (dürfen); nit umb ein Landschaft (Wallis) verdient. (217, S. 220.)

Dem Kilchherrn von Frutingen ein Schirmbrief.

An die von Bipp: den alten Kilchherrn lassen bliben, und den Helfer auch, wo er sich des benügen, das im der Kilchherr gen will. (S. 221.)

**1528. Donstag 14. Mai. R. und B.**

Gan Inderlappen, Sontag z'Nacht: Altseckelmeister Hüpschi, Willading, Werd, Zbach, Gosteli, Ribo, Grossweibel Kunsi. (S. 223.)

Ist geraten, ein von Burgern in die Issel im Nidouwersee ze sezen. .... (S. 224.)

**1528. Fritag 15. Mai. R. und B.**

Dem Weibel von Bex ein Schirmbrief, daß er nüt than der Bildren halb, dan das M. H. Willen ist; wer in darüber beleidigte, in strafen an Lib und Gut. (S. 225.)

An Jehan de Bex von des Predicanten wegen, in versechen, und wo der Admodiator nit prediget, nach M. H. Mandat, in abwysen. — Farellus (joll) erkunden des Weibels halb, der den gan Chillion beleitet und verraten. (S. 226.)

**1528. Samstag 16. Mai. R. und B.**

Hat der Comendur von Küniz Urlaub gnon. (S. 228.)

An Schultheiß zu Buren: sich erkunden des Pfaffen halb zu Arch, der Mezen halb, auch Verkünden des Worts Gotts.

An Apt von Trub: Donstag nach Pfingsten hie sin von Marpach wegen, und Brief mit im bringen.

Vogt in der Insel (im Nidauersee) erwelt: Slegel. (S. 229.)

Ist geraten, daß die Pfaffen, so hie verprundt, zur Predig gan sollen, und auch zun Letzgen, by 2 Bezen Buß; und den

zun Barfüßen die Pfrund abßlan. — Her Peter by Spilman;  
Acht daruf haben, ufzeichnen. (217, S. 230.)

**1528.** Montag 18. Mai. R. und B.

Meister Hans zu Sur Dechen zu Arouw.

An Vogt von Lenzburg: verschaffen, allenthalben die Altaren dennen thun in 14 Tagen; wo das nit, er (der Vogt sie) dennen thun und die Stein nemen; Wetterlügen abstellen; die Pfarrer (sollen) das predigen; hie auch nit brucht; Gult ans Capitel, wo es daran gen, da blyben. (S. 232.)

Simon Robert Predicant zu Aelen erwelt; Jehan de Bex (soll) in versächen, und Frouw von Kre (Cré) 6 Kronen fürsetzen, bis M. H. bericht, ob er angnäm; in in Schirm halten; ein offnen Schirmbrief, ein Löufer in ze beleiten, wer in beledige, an Lib und Gut strafen. (S. 233.)

**1528.** Dienstag 19. Mai. R.

Ein Botschaft gan Frutingen uf Sontag z'Nacht, der Unruw halb; (soll) allein das Kilchspel besamlen und fürhalten M. H. Meinung. (S. 235.)

An die von Arouw, von Kallemberg's wegen, im sin verdient Pfrund volgen lassen, old gerecht werden. (S. 237.)

An Tschachtlan von Frutingen: den Schriber Trachsel harab schicken, .... und den Priester, der Sontag Meß ghalten; wo er nit ze Fuß mag, im ein Roß undergen. (S. 238.)

Eodem die, umb die 7. Stund. R. und B.

Den Boten zu Inderlappen ein Antwort, daß sy gmeinch die Puren ankeren, Zins (und) Bechenden ze geben, und M. H. by der Bischezen beliben lassen, lut des Abscheids; der Meß nüt gedenden. Wo nit früntlichs mag gfunden werden, erpieten sich M. H. Rechtens an geburlichen Enden. (S. 240.)

**1528.** Fritag 22. Mai. R.

Her Michel und Ulrich, Helfern, ir Presenz bishar verfallen, und Her Ulrich sin Pfrund von der Brüderschaft, bis uf wytern Bescheid. (S. 245.)

An Kilchherrn zu St. Batten: die Kilchen besliessen, und niemands da lassen Meß han; befrömbdet M. H., daß er die von Zug hat lassen Meß han.

An Venner Sparo: M. H. werden Donstag nechst ein G'meind im Adelboden halten; daß er sich darfuge.

(217, S. 246.)

1528. Samstag 23. Mai. R. und B.

(An) Vogt von Friesperg: die Altaren dennen thun. — Apt Fritag har, von der Kuttten wegen.

An die von Walterswyl: was nit vorhanden, auch was an der Kilchen Buw geben, nit ansprechen; was aber an Farzyt und Meß geben, sonder Stuck erzöugen, lüt der Reformatz. (S. 249.)

Bollingen: auch zusammenbettlet Farzyt lassen bliken, so sy doch ein Spend darus geben; Brüderschäft.

An Vogt von Nidouw: die Altar zu Gottstatt dennen thun und gar slissen.

Sind die bereedten Artickel durch die Boten von Statt und Land zu Inderlappen gehört, gevertiget; daruf geraten, den Boten ze schreiben, wie beschwärlich M. H. sye, von Brief und Sigel ze trengen, auch Gewerd; wider Eid und Er, doch von Frides und Rüwen willen annemen, so verr daß sy sich verschreiben, was jeß blybt, daß sy das in die Ewigkeit, ane Widerred, usrichten und geben, und M. H. in dem gehorsam sin und nüt ußlachen, sonders von Jar zu Jar einem Vogt zu M. H. Handen bezalen.

Doch sollend sich die von Inderlappen vorhin entsließen ir Antwort, ob sy die Artickel annemen wessen old nit, und wann sy die annemen und zusagen ze verschryben, aldan M. H. Antwort endecken, sunst nit. —

Ist geboten, bin Eiden in Gheini ze halten.

Ist abgeraten der Closterfrouwen halb in der Issel von Rät und Burger darzeschicken, und M. H. Will inen fürzehalten der Kleidern, Fründen, Gleichförmigkeit ic. halb.

(S. 250. 251.)

1528. Montag 25. Mai. R.

Gan Soloturn ein Antwort der Vordrungen halb der Farzyten und Goßgaben. M. H. haben in iren Landen ein Reformaß gemacht, und (so) niemands usserthalb ir Gebieten derglichen Gaben anvordert, wo ime die zugesprochen und gelanget werden, aldann rätig, was sy thun wellen.

(217, S. 252.)

Sind die Boten von Beterlingen erschinen von des Zenden wegen zu Kalnach und Ried, und Sundrung von der Pfarr Kerzers; auch die von Kerzers, Kalnach und Ried, und iren Fürtrag than. Uf solichs ist geraten, daß das Closter Beterlingen einen Pfarrer zu Kalnach versechen solle mit erlichem zimlichem Widem, es sye vom Zenden da oder ander des Closters Güter; nach M. H. Mandat da bredige; wo sy das nit thun, werden M. H. darin grifen und selbs machen.

(S. 253.)

Darzu M. H. die 60.

Ist Her Schürmeyer verzigen; soll die Blatten (Glaße) lassen wachsen, zu Predig gan und Leßgen, und studieren, daß er in Farsfrist ein Pfarr versechen mog, und gentlich nach M. H. Willen läbe. — Ist aber geraten, 2 Uffsecher ze haben, namlich bed. Helfer, in den Predinen und Leßgen.

(S. 254.)

1528. Zinstag 26. Mai. R.

Corpus der Pfund zu Bimbliß: 20 Müdt Dinkel, 15 Müdt Haber, und all Fronvosten 20  $\text{fl.}$ , und die kleine Schupessen; im ein Hus da buwen.

(S. 256.)

1528. Mittwuch 27. Mai. R. und B.

In Statt und Land von der Heiden wegen, sy ussem Land wÿsen angesicht diß Briefs, bim Eid; auch der Farzyten halb, da ussmachen lut des Usschrybens, und Recht bruchen; M. H. iren Ratslag geben; wer beschwert, har appellieren.

(S. 259.)

An die Burger der 2 Pfarren' halb, Aelen und Bex, so der von Diesbach inhat; ist im abkündt, auch dem von Ormont; inen auch schryben, die Predicanten inzeſezen; Olson und Ormont: M. H. ir Botschaft inhiſchicken. (217, S. 260.)

Hans Blattemberger, der gredt zu Uzistorf, „die Puren ſyen kein Zenden ſchuldig“, ſoll mit dem Eid uſ dem Land gewiſen werden.

Den Boten gan Frutingen (Imhag, Wagner, H. R. von Grafenried, Haller) ein Instruction: ſy trungenlich ankeren, gleichförmig z'machen, all vyl der Merteyl in Statt und Land; Frutingen insonders uſ ir Zusagen; im Weltlichen ungesundert; Ger Gottes in Gnaden bedencken; Bischof rc.; jede Gmeind ſonders; wo z'emen kommen, by Eiden ermanen; wer M. H. gehorsam ſin well, an ein ſondern Ort ſtan.

In Adelboden Gottes Gnad erwarten; nachdem inen begegnet, thun; das Best darzu reden. (S. 261.)

Nägeli Vogt zu Aelen erwelt; und ſoll uſryten, wie obgemeldet iſt (d. h. uſ Jacobstag). (S. 262.)

### 1528. Fritag 29. Mai. R. und B.

An Jehan de Bex: ſye M. H. Will, daß dem Hrn. von Chastel ſin Capell wider werde. (S. 265.)

Iſt der Apt von Frenisberg und ander mit im von des Convents wegen (erſchienen), und begert im Orden ze belyben, mit vyl Spizworten und Spätzlen, mit langer, hochmütiger Red.

Iſt daruf geraten, daß ſy der Reformation gleichförmig ſich machen, oder mit inen überkommen; wo das nit thun, für die Burger; (das) Hus zur Landeren nit nachläſſen.

Apt geantwurt, im Orden ze belyben; auch die Conventbrüder. (S. 266.)

An Vogt von Loupen: die von Wolen (ſollen) die Altare dennen thun.

Der Firtagen halb: ſollen die Verordneten zum Cammerg'richt das machen. — Nachtmal: die Männer ſonders und

Wyber sonders; alles uf einem Tisch; durch heid Thüren des Chors; Ostern, Pfingsten und Wienechten. (217, S. 267.)

Allmuseu: dem Cammergricht bevolchen uf Gevalen M. H. Chorgricht: soll gehalten werden in der Stuben uf der Stift; 6 darzu verordnet: 2 der Räten (Noll, Manuel), 2 der Burger (Thiebold v. Erlach, Schwander), 2 Predicanten.

An Vogt von Trachselwald: gan Huttwyl ryten und den Dechan dennen wÿsen, so er nüt mer da ze thund (hat) und Unruw stift(et). (S. 268.)

Burger. — Isel zu Erlach im See, ist Slegel von der Vogtÿ gestanden, und soll ein Rebman dahin gesetzt werden, und mit der Zyt verkouft; Bannwart das Holz hüten.

Uf dero von Zürich Schriben dem Boten (Manuel) in Bevelch, ze handlen was zu Gutem erschiessen (mag); gan Glarus und Toggenburg ze riten, z'best zun Sachen reden.

(S. 269.)

### 1528. Samstag penultima (30.) Mai. R.

An die von Bex: M. H. wellen gehebt han, daß sy irem Schryben nachkommen, und nit also nacher loufen; M. H. heißen sy nüt dann das recht ist und sy selbs thund.

An Binner Willading: dem Dechen von Büren usrichten das, so im usständ der 10 ♂ von Oberbüren har.

Die 60: — An Schultheiß von Büren: die Altaren verschaffen geslossen werden in 8 Tagen, oder in strafen. Den Pfaffen von Wengi har schicken; Sigrist auch har. (S. 273.)

Haben die Boten widerbracht, was sy zu Frutingen geschaffet und anzöugt, wie die im Adelboden huf g'sin.

Ist angesechen, daß Hr. Manuel mit Haller (in) Zürich reden soll, ob er gan Frutingen wöllte, die Pfarr versechen. An die von Frutingen: M. H. (haben) ir Antwort verstanden, und Boten etwas anzöugt; des Predicanten halb werden M. H. sy versechen. Statthalter(s) Züricher Tröuwen M. H. nit gevelliig; in ruwig lassen und v'hein Gwalt bruchen; etlich von der G'meind gangen, das M. H. auch mißg'vallt. —

Mentag an die Burger bringen, ein andern Tschachtlan gan  
Frutingen ze sezen; vorhin vor Stadt verhört.

An Hrn. Peter Cunz: den Priester, so by im ist, harab-  
schicken. (217, S. 274.)

Küngsvelden: der Farzten halb, den Frömbden nüt lassen  
langen.

Dem Pfaffen von Erlspach die Pfrund abkünden. Im  
schriven, M. H. ungeschmuzt lassen, oder M. H. darzu thun  
und Pfrund abkünden. Soll harkon, und der Meier mit im.

Closter Erlach, wo die Eidgnosser Brief und Sigel der  
Castenvogth, sy daby blyben; wo das anzogen wirt, Refor-  
matz; werden M. H. der Meß halb handlen wie in andern.  
Hebold Bot g'welt. (S. 277.)

**1528. Pfingstmentag (1. Juni). R. und B.**

Sollen die München von Frenspurg, wann sy harkommen,  
in Statt und Land den Orden dahinden lan. (S. 278.)

Ist der Vertrag von Inderlappen verhört; ist bestätet.  
(S. 279.)

**1528. Pfingstmittwoch (3. Juni). R.**

Dem Pfaffen von Rötembach die Pfrund abkündt, darumb  
daß er sich übersoffen und widergehälet hat; (soll) bis St. Jo-  
hannstag rumen.

Sind dero von Thun Boten erschinen und begert den  
Zenden abzelösen und tuschen, auch den Predicanten ir Pfrund  
(ze) bessern. Ist die Ablösung und Tusch inen abgeslagen; der Pre-  
dicanten halb werd man mit der Zyt drüber sitzen. (S. 281.)

Her Berchter morn gan Belp mit Kunz, ufzeichnen der  
Capell Güter; Brief mit im harbringen, so der Kilchher hinder  
im hat. (S. 282.)

**1528. Donstag 4. Juni. R.**

Dem Predicanten, so mit J. Ludwigs Knecht uf Dren-  
slitzen zutrunk, die Pfrund abkündt, und (bei) dem Eid  
ussem Land, us Gnaden, dann großer Straf würdig. (S. 285.)

1528. Fritag 5. Juni. R.

An Schültheiß und Rat zu Arouw: hab Mey Brief und Sigel der Pfrund, im die lassen lüt der Reformatz, oder har, Red und Antwort geben Donstag nach Johannis. (S. 286.)

An Vogt von Tädingen: Montag har mit Rödeln, Briefen, Urbern &c. (217, S. 287.)

Hat der Pfarrer zu Frutingen die Pfarr aufgeben. — Ist darauf geraten: wann man ein Boten mit dem nützen Pfarrer ze sezen (schickt), daß darin gehandlet, und er die Frucht, Heuw und anders inlegen (lasse).

Ist Herr Berchtold erschinen von wegen der Firtagen, und ist bestetet, wie es gestellt: 10 tuent Ritter-Tag bis nach der Predig, und allein zu Lob Gottes; von des Sigs wegen, unsern Vorderu geben, im ze danken. Notwendig, unvermündlich Geschäft erloubt unverscheidenlich; der Fruchten halb Sumerszht; ein Kilchherr mag erlouben. (S. 288.)

Chorschryber: Wölfli; Weibel: Herr v. Römerstal; und in schirmen, wie ander geschworne Weibel. — Die (Ehe-) Satzung verlässen; ist bestätet. Jarzal 19 Jare, doch wo sy sich vereelichen aue ir Vater und Mutter Wüssen, föllend sy inen der Gestür halb nüt schuldig sin uszerichten. (S. 288. 289.)

Die von Schangnauw erschinen und anbracht und begert, inerit nachzelaßen an den 1000  $\text{fl}$  Hauptguts. Ist diser Zyt angestellt, und dozwüschen mit den von Luzern reden, sy ze schädigen, dann M. H. nüt dulden mögen; daß die Jren anders sich halten dan g'mein Reformation zugibt: doch sollen sy den Zins usrichten.

An Stattschriber zu Thun: sich harab fügen; den Vertrag von Inderlappen machen.

An Apt von Frenspurg und Convent: morn hie sin; werd man mit inen machen. (S. 289.)

1528. Samstag 6. Juni. R.

Die von Ormont erschinen und begert, by der Mesz ze blybēn. Ist angestellt, bis die Boten hūn ryten; doch sollen sy angends einen Predicanten annemen.

Dem Vogt von Buchsy ein Reformaß, auch der Farzynen  
Ordnung. (217, S. 292.)

Her Hans im St. Johannerhus die Pfarr zu Brem-  
garten gelichen; disem die Pfrund zu Goldswyl . . . und  
dieser gan Zweifimmen, und da predigen. . . . . (S. 292.)

**1528. Sontag 7. Juni. R. und B.**

Zwen hinus gan Frenisperg, und die München mit einem  
Zerpfenig abvertigen, und sollend loben, daß sy des Klosters  
Gut nit entfrömbd(et), oder nit wüssen, daß Jemand's da-  
dannen ücht genommen hab; inen ir zubracht Gut lassen.

Seckelmeister, Imhag gan Frenisperg. (S. 294. 295.)

**1528. Montag 8. Juni, mane. R.**

Her Haller ein Ratsboten, in ze investieren der Pfarrre zu  
Frutingen; Her Wagner. (S. 297.)

**1528. Dienstag 9. Juni. R.**

Gan Underwalden von des Kilchensatz wegen zu Briens,  
als im Missivenbuch stat. (S. 300.)

**1528. Mittwoch 10. Juni. R.**

Haben sich der Apt und Convent zu Frenisperg in M. H.  
Willen ergeben; der Apt soll regieren wie vor, und M. H.  
Rechnung geben.

An die von Frenisperg: die Tagwen thun wie von  
Alter har.

Sontag an die Burger der Farzynen halb, so an St. Vin-  
zenzen Buw vallen sollen, wo man die nit hielt. (218, S. 2.)

**1528. Donstag 11. Juni. R.**

Der Leptissin von Balmos (Fraubrunnen) jährlich 70 Gul-  
din, ir zubracht Gut; und soll selbs umb ein Behusung lügen;  
Libbing. (S. 4.)

Wann der Seckelmeister kumpt, soll er hinuf gan Thun  
ryten, den Predicanten ir Pfrund ze bestimmen. (S. 5.)

1528. Fritag 12. Juni. R.

Uli Schultheissen zu Undersewen: us den Pfaffen, so von Underwalden gan Hasle geschiikt und da Meß het, Acht han; und wenn er herab kumpt, in venclich annemen und harfüren. (218, S. 7.)

1528. Samstag 13. Juni. R. u. B.

Soll Roto Vogt zu Frenisperg beliben. (S. 11.)

1528. Montag 15. Juni. R.

Her Bastian vom Stein soll vervolgen sin Teil der Capellany zu Madiswyl; des Abts halb zu St. Urban Teil bliben anstan. (S. 12.)

Mathis Murer St. Anthony Hus und Stall umb 500  $\text{fl}$ , die Halden hinder der Kilchen vorbehalten.

Haben die Chorfrouwen von Künzvelden, so us dem Closter gangen, Annuetung durch Rudolf Stoll von Zürich gethan, sy wyter ze bedenken. Ist geraten, sy abzeweysen. — Dero von Grafeneck und ir Schwester die 30 Gulden des Jarzht in der Sacristy.

Her Negeli von Zofingen 100 Gulden und 10 Gulden geschendt. (S. 13.)

Dem Senger 400 Gulden in Gültten, und (soll) gar rumen.

An der Stift Vogt (in) Zofingen: den alten Schulmeister by dem Ampt lassen; dem Helfer (Blasius Hane) 15 Gulden; Vogt (soll ihn) abvertigen. (S. 14.)

1528. Zinstag 16. Juni. R. und B.

Uli Hugi von Turnen ist gichtig worden, daß er zu Turnen geredt, do man die Zenden ufruest zu Turnen: „er wellte kein Zenden gen, es were dan Sach, daß man im's im Gotswort zöugte.“ ..... Ist ingelet bis morn. (S. 15.)

Soll der Vogt von Grasburg den Frümmesser von Guggisperg und den Ander daus berechtigen, vor inlegen. Botschaft hinus.

Her Haller, Benner Züricher sampt Anderu von Frutingen erschinen und ir Anligen entdeckt.

Der Tschachtlan (von Frutingen) soll sich erkunden, wer die syen, die dem Lütpriester durch's Hus gelassen, und M. H. anzögen. (218, S. 16.)

Ist geraten, die Güter der Pfrund ze Frutingen ze verkaufen, usgenommen die Husmatten.

Bruder Peter 700 ⠉ verzinzen als sin eigen Güt, jährlich 15 Gulden und zwei Kleider Farlon; soll dienen, als lang es M. H. und im gewellig.

Her Simon Lütold ein Brief der Pfrund zu Stävisburg; soll keinem die Brief hinus gen, dem ein Pfarr gelichen, er gäbe dar die 2 Gulden, wie M. H. geordnet. (S. 17.)

Den Boten ganz Hasle (Wattenwyl, Benner Bischof, Grichtschrifer) ein Instruction und die Bordige (Forderung), sich ze entschuldigen, als sy wol müssten, wie M. H. ankert; uf die Zweispaltung Disputaz gehalten; sye inen eröffnet, sy gutwillig darzu g'vallen, Brief und Sigel geben; daß sy dabj blyben; wo nit, die Pfaffen und Ander har, Bericht ze geben; wo nit, Lyb Ger und Gut darzu sezen; sy gehorsam (zu) machen, oder den Pfaffen ein Eid von Statt und Land, und nimmer wider drin. — Briens auch.

Benner Bischof inspnders ein Instruction, was er zu Underwalden handlen soll, Briens (halb); sondrig und gmeinlich vhl Zwyntacht und nüt regieren; Schriben; wäter Rat nit mepliden. (S. 18. 19.)

Benner Augustin (von Luternau) Amman zu Hasle gesetzt, und soll vor der G'meind durch die Boten vor allen Dingen gesetzt (werden) und schweren.

1528. Mittwuch. 17. Juni. A.

Her Watt 20 ⠉ hinus geben; daß übrig dem Siechens hus lassen. (S. 20.)

An die zu Frutingen: z'friden und ewig sin und d'hein Gwalt bruchen. .... (S. 22.)

Her Haller jeßmal wider heimzien. .... (S. 23.)

1528. Donstag 18. Juni. Darzu M. H. die 60, und auch die Burger.

Gan Erlach, dem Statthalter und Schultheissen, daß sy die Bilder und Altaren dennen thuen im Closter, Lüt zu inen nemen, die Bilder verbrennen, die der Abt nit gmacht; die finnen dennen füren, und der Meß stiftstan. — An Apt die Meinung.

An Vogt von Inderlappen: den Pfarrer von Grindelwald zu im nemen, den Landvenner, Schultheissen von Unterseewen, und hiniiryten, und sy besamlen und fürhalten, was sy zug'seit und der Spruch zugibt. (218, S. 26.)

1528. Fritag 19. Juni. R. und B.

Die Befrung der Pfrund zu Luterbrunnen, Jährlich 30 Gulden, soll inen von Inderlappen gelangen; die 10 ♂, so die von Luterbrunnen gan Esteig gen, sollen absin, auch der Küchwynchgang.....

Haben M. H. geraten, daß Meister Balthasar Pfeffly by der Pfrund sin Läben lang belyben soll, so läng er sich erlich haltet, sidmal Hans Apotecker fälig in sinem Todbett im das zug'seit nach Hr. Berchtolds Sag, daß im by sinem Läben 30 ♂ jährlich werden sollten..... (S. 29.)

Gan Sumiswald Archer, Berchter, den Pfaffen ir Pfründen ze bestimmen. (S. 31.)

An Schultheiß zu Erlach und Statthalter: die Kelch, Meßg'wender, Zierd, Bücher und Rödel inbesliessen. (S. 32.)

1528. Samstag 20. Juni. R.

Matis Lust, so zum Predigern gsin, jeß 100 ♂, und über Jarr 100 ♂, wo ers erläbt. (S. 36.)

1528. Sontag 21. Juni. R. und B.

An Apt von Erlach: harfon, die Brief und Rödel mit

im bringen; werde man mit im und den Conventbrüdern über-  
kommen. (218, S. 37.)

Die Gesetze, wie Herr Berchtold und Meister Caspar  
die gevertiget, vor Räten und Burgern bestätet, doch uf Min-  
dern und Meren M. H. Räten und Burgern.

Dem Chorgrecht ein eigen Sigel mit dem Bären, die  
Gehendel ze besiglen. (S. 38.)

1528. Montag 22. Juni. R.

An die von Mülinen: M. H. wellen sy by der Collatur  
zu Talheim blyben lassen.

An Vogt von Schenkenberg: daß die von Talheim nit  
darwider syen. (S. 39.)

An Tschachtlan zu Obersibental und gmein Kilchgnosse  
zu St. Stefan: des Zendenz halb, so der Pfaff verkouft, den  
zien und disem Kilchherrn lassen, disen lassen predigen;  
Schirm halten; dem Andern die Pfrund vorlangeß abkündt.  
(S. 40.)

1528. Donstag 25. Juni. R.

Disen (Pfarrer) in Grindelwald, und wie M. H. ze  
Danc, daß sy wider ir Mandat nit thun wellen.... (S. 41.)

Bon Werd gan Frouwenbrunnen; die Frouwen abver-  
tigen mit Gültbriefen; soll sich erkunden, welcher Pfaff für  
die Eidgnosse tröwt hat; in venklich harschicken.

Ist gehört der Rechtshandel wider den Frümesser von  
Guggisberg; ist geraten, daß er M. H. und die, so uf der  
Disputaz gsin, am Kanzel entslachen sölle und greden, er  
habe es erdacht und M. H. Gwalt und Unrecht than; (er soll)  
by der Pfrund blyben, Kosten abtragen. (S. 42.)

An Vogt von Lenzburg: M. H. werdend... dero von  
Rinach halb... ratslagen, wie man inen ze Hilf komme mit  
der Kilchen und Predicanten.

Ist geraten, daß die Capellany der Trullerin zu Arouw  
armen Lüten sölle geben werden, doch unvertribenlich der

Eigenschaft; dann M. H. Reformaſt nit zugebe, noch ſich ſtrecke uf die Uſläudigen, dann allein uf M. H. Lüt.

(218, S. 43.)

Ein Botschaft gan Gottstatt, mit den München ze über-  
kommen. (S. 44.)

**1528. Fritag 26. Juni. R.**

Iſt der Commendur von Ueberlingen und Buchſi er-  
ſchinen und begert, inen (d. h. den Johannitern) die Ben-  
ſionen verfolgen zu laſſen. — Iſt inen abgeſlagen, ſo Rodis  
verloren; erlütert und vereint von Statt und Land, vorhin.

Gan Thun: der Pfarr halb noch ein Zyt ſtillſtan. (S. 46.)

**1528. Samstag 27. Juni. R.**

Die Predicanten föllen den Kilchherrn von Ach exa-  
minieren.

An Vogt von Arberg: iſt M. H. Will, daß der Caplan  
uf der Pfrund blybe uf witern Bescheid, und ſoll predigen.  
(S. 49.)

**1528. Sontag 28. Juni. R. und B.**

Gan Hassli, als im Missivenbuch stat, ſy warnen, und  
ſcharpf; wo ſy nit darab thun wellen, mit Lyb und Gut dar-  
zuthun; Bilder verbrennen, Altar ſliſſen, die Gutwilligen  
ſchirmen.

In Statt und Land der Meßpfaffen halb: in Ach(t) er-  
loupt dem Vogel im Luft, oder vencklich annemen, und die  
ſy beherbrigen, ſchützen und ſchirmen — auch ſtrafen, als ich  
wyter weiß.

Her Zbach vom kleinen Rat: von des Kilchgangs wegen  
zu Schwarzenburg. (S. 53.)

**1528. Montag Petri und Pauli (29. Juni). R. u. B.**

Der Frümesser zu Arberg noch ein Far uf der Pfrund.  
(S. 54.)

Söllen die Benner der Pfarr zu Erlach Widem beſtim-  
men us dem Zenden. (S. 55.)

1528. Mittwuch prima Julii. R. und V.

Her Patt für alle Ansprach 100  $\text{fl}$  us uns unsrer Trouwen zu Büren Gut. (218, S. 57.)

Instruction — Nelen: die Predicanten in Posseß blyben und die Boten erkunden, wie vyl die vermogen, und an M. H. bringen; wer nit ingest, noch insezzen. — Gau Ormont: Predicanten insezzen und sy gleichförmig machen; Meß und Bilder dannen.

Vogt insezzen; in Eid nen von Mandament zu Mandament. Boten Gwalt der Priester halb, abvertigen; die wider M. H. und Predicanten ghandlet, strafen, inlegen, Bürgschaft gen; sich die Puren nit widrigen, Zins und Zenden gen. .... — Predicant Farel; erkunden, ob er prediget, daß kein Zins noch Zenden (zu) gen. (S. 58.)

Gau Briens und (an) Vogt von Inderlappen: M. H. wellen sy schützen und schirmen; versprechen den Kilchensatz, Zins und Zenden wie vor. (S. 59.)

Her Bendicht das Hus von Tedlingen gelassen für beide Ansprach und ir Abvertigung. (S. 60.)

Den Barfüßern jedem 100  $\text{fl}$ , und damit abgevertiget. (S. 61.)

1528. Donstag 2. Juli. R.

Ist erlütert, daß die Farzyt und Zins, so an der Kilchen Buw und Gloggen zu Söfftlen (Schöftland) kommen und die Kilchmeier inzogen, soll also blyben; was aber für Farzyt sind, die der Pfarrer inzogen, sollen nach der Reformatz widerkert werden.

Lösung der Farzten: uf den Gütern mogen die thun, die die Farzyt oder ir Vorder gesetz, bis uf Grossvater und Mutter; wer aber die Güter mit der Beladniss erkouft, soll das usrichten und den rechten Erben lassen. (S. 62.)

An Vogt von Trouwenbrunnen: die 100  $\text{fl}$  dero von Balmos, so zu Straßburg, Hrn. Bartholome Mey schicken. (S. 63.)

Dem Pfarrer zu Norbach jährlich 80 Vyertel Korn vom Zenden; wo nit gnug, der Amtmann ersehen; zu dem die dry Zucharten Ackers und die Matten. (218, S. 64.)

**1528.** Fritag 3. Juli. R.

Dem Caplan im Niderspitel 50  $\text{fl.}$ , und 3  $\text{fl.}$  durch Gott; zollfry faren. (S. 65.)

Töni Brunz, die Closterfrouw von Ury, erloupt hinweg ze führen zu iren Gründen; was sy darin bracht, ir werden. .... (S. 67.)

**1528.** Samstag 4. Juli. R. und B.

Dero von Balmos all Tag 1 Maß Win; der Großpfypter ein Krüzer-wertig Brot all Tag; all Wuchen 3  $\text{fl.}$  Fleisch. (S. 70.)

Hat der Tschachtlan von Frutingen anzöngt, wie die von Hasle ir Botschaft zu Frutingen gehebt vor etlichen der Geschwornen und der G'meind, von der Meß wegen; da sye inen geantwurt, sy haben Brief und Sigel gen; sollen die halten, und sunst kein Trost noch Hilf von inen erwarten.

Predicanten Besprung begert; inen Antwort gen, nüt wessen thun ane M. H.; abgaugen; an Belichtung 7  $\text{fl.}$  byt, truwen dahin dienen; nüt mer gen ane Recht.

Ist geraten, daß die von uneelichem Stammie harkommen, der Farzyten und Gotsgaben halb nüt erben mogen. (S. 72.)

**1528.** Montag 6. Juli. R.

An die von Alrouw: iren Pfarrer blyben lassen; dann M. H. nit bedunkt, daß er verschult hab, daß man in vertrieb; das Best thun; wo nit, von hüt über 14 Tag. (S. 74.)

Ist geraten, daß der Pfarrer von Criswyl das Hus buwen, oder aber einem darlan, der es büm. ....

Dem Pfarrer zu Herzogenbuchsee das Widem, wie Buwher Archer das bestimpt hat: 6 Müdt Nocken, 6 Mt. Haber, 12 Mt. Dindel, 80  $\text{fl.}$  jährlich. (S. 75.)

1528. Zinstag 7. Juli. R.

Cristan zun Holderen das Gut St. Oswald's gonen ab(zu)lösen, zu sinen und seiner Kindern Handen, und Niemands anderem.

Ist geraten, daß der Doctor zu St. Johannis zu Erlach ein Manot Zyl hab, sin veterlich Erb und Schulden inzüchen, und dannenthin wider predigen; werden M. H. in versächen. (218, S. 76.)

1528. Mittwuch 8. Juli. R. und B.

An die von Kulm: den Helfer by der Pfrund blyben lassen. Conrad Müller, Caplan. (S. 79.)

In der Apellatz von Arouw ist fruntlicherwys gesprochen, nach gelonem Gwalt, daß die beid Parthyen wie sy hie gstanden sind, die Capellanien glich teilen sollen, videlicet den halben Teil. . . . (S. 80.)

Ein Botschaft gan Hasle (Manuel). Instruction; Vogt von Znderlappen mit; Fuchly insezzen; M. H. nimmer siden, die hinfürö hin und für posten würden, inlegen uf Recht; die das than hand, jeßmal lassen anstan.

Matten, Amman verguot han, oder Ursach, einen hie hinnen, Hilf ze thund. Venner halb, nach Landsbruch; Meßpfaffen, wie vor; 4 Fünfzehner an der Ander(n) Statt, nach Landsbruch.

Gan Ury, der Sach halb, die Fren strafen, daß M. H. sechen; wo nit, Ursach, wo die in M. H. Landen ergriffen, selbs strafen; nit lyden ungeschickt Wort, Kezter. (S. 81.)

An Tschachtlan, Sparo und Züricher: M. H. gloubind nit, daß sy gehandlet, als fürgen ist an der G'meind zu Hasle. (S. 82.)

Dem Apt von Frenspurg jährlich 200 Gulden zu den 4 Fronvosten und ein Baß mit Win für alles. — Den Conventbrüdern jedem jährlich 12 Gulden, jeden Tags 1 Maß Win; ir Essen wie vor, ee besser dan schwicher; wann sy by

einander sind z'Abend 2 Maß; wann sy frand, werden ver-  
sechen; iren Fründen ein Mal, wann sy darkömen; dem Vogt  
beholfen und ghorsam (sein). (218, S. 83.)

**1528. Donstag 9. Juli. R. und B.**

Dem Predicanten in Grindelwald 10  $\text{fl}\text{r}$  fürsezen uf sin  
Pfrund; der Vogt G'walt, im Husrat fürzezen; die Boten,  
so hinuf ryten, die Pfrund bessern.... (S. 83.)

Die nit Landlüt sind zu Hasle, sollen zu M. H. Sachen  
nit reden noch darin handlen, sonders M. H. regieren lassen  
und g'vallen, was M. H. gevallt; wo nit, mit dem Eid ussem  
Land wysen.

Gan Hasle: Manuel, Willading, heid Amtlüt (von)  
Inderlappen (und) Undersewen; Benner Spilman trungenlich  
schreiben. (S. 84)

**1528. Fritag 10. Juli. R.**

An Vogt von Lenzburg (und an) Schultheiß und Rat  
zu Arouw: den Pfaffen us Lucerner Piet zum Rechten nider-  
werfen. (S. 87.)

An Vogt von Nidouw: den Pfaffen heißen das Hus  
rumen und ab der Pfrund züchen.... (S. 90.)

**1528. Sontag 12. Juli. R. u. B.**

Gan Biel die Reformaß, Farzyten zc. Bericht.

Haben sich M. H. uf Fürtrag der Boten von Zürich ge-  
raten, den Boten gan Einsidlen in Bevelch geben dero von  
Glaris halb, daß M. H. sy wend by iren Friheiten blichen  
lassen.... auch des Gottsworts halb, und meniglich by den  
Pünden handhaben; Zürich gleichförmig machen.... (S. 92.)

**1528. Montag 13. Juli. R.**

Her Peter Breit 100  $\text{fl}\text{r}$ , wie den andern Barfüßern.  
(S. 98.)

1528. Mittwuch 15. Juli. R.

An Apt und Convent zu Frenisperg: morn har, alle.  
(218, S. 100.)

An Amman, zu Rüggisperg: .... Gözen, hennen thun;  
Crüzgang, in der Kilchen betten (?).

An Vogt von Bipp: das Gut der Capell und Kelch lassen,  
was von inen harkümpf; was vom Sloß, Herschaft oder Vög-  
ten, nit. Rumißperg.

Haben M. H. gemeinen Kilchgnosser nachgelassen, mit den  
z. Müdt Dinkel St. Margrethen gehörig, ze thund nach irem  
Gevallen; armen Lüsten ze teilen. (Wangen ?) (S. 101.)

1528. Donstag 16. Juli. R. und B.

Zwen Boten gan Frenisperg: die München besamlen,  
und mer die Kütten abzien, da blyben, die andern van Statt  
und Land bim Eid. — Ist anders geraten. (S. 102.)

An gmein Landlüt zu Obersibental: inen kein Priester  
schicken der Meß halte; aber das Goßwort verkünde, nach Lut  
vorusganhner Mandaten und Reformation, wie anfangs hie,  
bis sy underricht; ein Ander Meß halte, inen heinsezzen; ein  
Antwirt. (S. 103.)

Haben M. H. geraten, dem Kilchherrn zu Diemittingen  
für Pfund ze bessern von der Helferi zu Erlenbach. (S. 104.)

Den dryen von Stein jedem 10 ff, das Closter Freni-  
sp erg quittieren. — Vogt von Frenisperg himus zielt und da  
verwalsten; die Münch harin schicken, alle. Her Christen penklich  
anmen und harschicken.

Gan Luzern: von Murners Schantbüchly wegen, wie vor  
dick verabscheidet der Schantbüchlinen halb und Calender; Au-  
zug, daß sy gerütet (werden); in strafen, daß M. H. gespüren,  
daß inen das leid sye. (S. 106.)

1528. Fritag 17. Juli. R.

Soll der Apt von Erlach für Läben lang by der Apt  
blyben; usserthalb Lands den Orden tragen, in M. H. Land

nit; dhein jungen Dirnen; die Conventbrüder auch. Brief  
hinder M. H. kummen. (218, S. 107.)

Die Pfründen verbessern us den Zenden nach Zimligkeit,  
wo sy den Zenden unverspert volgen lassen; vor erkunden,  
was jede ertreit; wo M. H. die Kilchenseß zugehören, auch sy  
hinwiderumb thun sollen.

An Gubernator zu Aelen und dryen Mandamenten ir  
Botschaft hinuf gan Drmont und sy ankeren, inen und M. H.  
gleichförmig machen und schweren wie von Alter har; wo sy  
das nit thun, doch ein Predicanten annehmen, der nuw und  
alt Testament predige. Insonders der Ungeschickligkeit halb  
und groben Worten, inen dran dencen. (S. 109.)

1528. Sanstag 18. Juli. R.

Dem Boten von Soloturn zu Antwurt geben: M. H.  
wessen zien die Kœuf der Zenden zu Höntetten und ander,  
so den Hüsern gehörig, in M. H. Landen gelägen; der Apt  
(von St. Peter im Schwarzwald) kein G'walt; M. H. Cast-  
vögt und Schirmherren.... Hofg'richt, eigen Gut, Apt zu  
St. Peter; wo es zum Hus Herzogenbüchsy gehört, Vogt von  
Wangen des Macht; Apt kein G'walt ze verkoufen.

(S. 111. 112.)

Der Apt von Gottstatt hat g'sagt, die von Selsach habind  
den Zenden empfangen, und wessen den wie von Alter har  
geben. (S. 112.)

1528. Montag 20. Juli. R.

Den von Lucern ein Antwurt; ansehen die Billigkeit,  
daß M. H. ir Wäsen als widrig, als inen die Reformatz;  
die Pünd truwlich halten, und in Hoffnung, (daß sie) sich eins  
Bessern besinnen. (S. 115.)

Die Isel vrouwen hinus zur Predig in Spital gan und  
widerumb heim, bis sy M. H. abvertigen. (S. 116.)

Den Chorherren (von) Zofingen jedem 200 Gulden, (in)  
zweien Zysen, namlich Martini 100 und dannenthin über Jar

aber 100 Gulden. Wo sy das nit annemen, aldann sy nach Zimligkeit mit Narung ir Läben lang ze versechen.

An Schaffner (zu) Zofingen: den Probst, Hr. Alwand und Senger zu im nemen, und sin Rechnung stellen.....

(218, S. 117.)

1528. Mittwuch 22. Juli. R. (u. 60.)

Soll Ursel Sigristin gelangen alles das, so sy in der grouwen Schwester(n) Hus bracht hat, abzogen das an den Spicher verbuwen..... (S. 119.)

An Fryweibel Dick: die von Rapferswyl anhalten, der Meß müßig gan, und halten, was sy M. H. zug'seit.

Die von Boumgarten in die nechste Kilchen M. H. Piet, lut der Reformatz. (S. 120.)

Gan Briens den Spruch, und inen daby anzöügen der Meß halb, und zusagen sy (ze) schüzen; der Pfaff der Reformatz geläben; anders nit da liden. (S. 121.)

1528. Donstag 23. Juli. R.

Denen von Thun 2 Priester us den Gütern, so das Closter Inderlappen zu Thun hat; doch vorhin erkunden, was im Tarzytbuch übrig blybt, lut der Reformation usteilen; das Tarzytbuch harfür thun. (S. 124.)

1528. Fritag 24. Juli. R.

Sägefferin zu Rüngsvelden 30 Oldn. Libbing oder ein Summ Gelts für einmal; Seckelmeister hat G'walt.

(S. 125.)

Die Kilchenwögt und Anman (sollen) die Bilder verbrennen und Alter (Altäre) slissen; — und die Beginen ir Kütten abzieien.

An Vogt von Friesperg: die eichind Laden in Hüt halten. Ist disem nachgelassen, die Gözen uszeryben, das Golt darab nemen.

Söllend M. H. die Venner des Probsts und Chorhern halb G'walt haben, sy uszestüren, und erfarn, was die Stift (zu Bern) vermogen.

Her Ulrich Pulverrämer Hutwyl Pfrund (gelichen).

Dem Meister zun Sundersiechen ist sin Lon bessert, jährlich umb 10 ⠉. (218, S. 126.)

**1528. Uf Jacobi (25. Juli). R. und B.**

Gan Hasle: was sy M. H. zug'seit, praticiert (werden), donit sy nit geursacht, die Freu von Statt und Land ze beraten, Cost vermitten, und sich noch gehorsamlich bewysen. Antwort.

Statt und Land niemands in frömbd oder heimschen, in M. H. oder sinen Gescheften Meß losen; welcher darwider, von Freu gestossen.

In Statt und Land den Amttlüten: Usschen ze haben des Murners halb, ine bim Hals nemen.

Die Bilder und Tafelen niemand usgeführt noch verkouft, sonders allenthalben verbrent werden. (S. 127.)

**1528. Sontag nach Jacobi (26. Juli). R. u. B.**

Gester acht Tag über den Brünig Hans Frünz im (Lorenz Boumer) begegnet; g'fragt, ob noch Meß forchte, Krieg han; sprach darwider F.: wäre im leid, meint, es möchte sich nit erweren; etwas geschworen, nit nachgelebt. Gan Sarlen zu siner Schwester; sin Schwager anzogen, warumb denen von Hasle ze Hilf zien, ein Usszug than, 5 oder 600 Mann, Mittwuch achtag beschechen; seit, sollten wol stechen die Köpf mit all Wher; den Glouben teilen; ... Kerns, möchte nit sin, dann daß sy den von Hasle ze Hilf zien, wie gern si's hetten; die von Hasle sy hetten, müsten inen hilflich sin; sind g'rüsl, wan sy ermanind, zu zien... Einer von Underwalden seit, welst zu St. Batten Flue mit 100 Mann ee sin; er von Aeschy gut Knaben; sprach, forget des nit; verstanden, die 5 Ort eins; Frünz der Hoffnung, die Walliser inen bystan.

(S. 128—129.)

1528. Montag 27. Juli. R. u. B.

Zwen Boten gan Thun; M. H. befrömbde, daß sy den Zenden infüren und Recht pieten; vermeint andern gewert; den Priestern ir Corpus.

Seckelmeister, Bischer haben G'walt. (218, S. 130.)

An Schaffner (zu) Bofingen: Doctor Bastian (Hofmeister) sin Besoldung usrichten, wie im die hie bestimpt ist.

Soll der nüw Tschachtlan Sträler hinuf zien gan Frutingen von Stund an.

Ein Potschafft gan Frutingen Sontag z'Nacht, Montag G'meinden. Den im Adelboden schreiben, daheim ze bliben. (S. 131.)

1528. Mittwuch 29. Juli. R.

Gubernator (zu Aelen): dem Pfessly bis uf den Tag, so das Mandat der Meßpfaffen halb usgangen, was er verdient, gevolgen lassen, oder us dem Land, niemer drin.

Ormont: daß sy sich M. H. noch gleichförmig machen; und wo sy doch die Meß haben, das Goß vort darneben, nach Vermog M. H. Mandat; welicher darwider, us dem Land. Der Gubernator mit denen handlen, so den Predicanten Zins und Zenden nit usrichten. (S. 136. 137.)

Ein geschickten Priester gan Briens, Her Törg, in des Klosters Kosten; ein Versuchens mit im thun.

An Vogt von Inderlappen der Meßen halb; wo offen Meßen sißen, sy mit dem Eid ussem Land wisen; die andern warnen. (S. 137.)

1528. Uf Donstag nach Jacobi. (30. Juli.) R. u. B.

Dem Helfer zu Hilterfingen jährlich 60 Gulden, ein Ku Wintrung, ein Behusung, und was er verdient vom Balmitag bis Johannis, im bezalt werden. (S. 139.)

Haben M. H. ang'sechen, die Kirchen zu Rynach ze machen. (S. 140.)

1528. Fritag ultima (31.) Juli. R.

An Vogt zu Inderlappen: sich erkunden, wie vyl des Guts sye, so die Herren verkouft, das dem Capitel g'hört, und M. H. berichten.

Der Weibel Schmid von Frutingen hat g'redt, wie er die G'meind am Ostermentag verkundt; und als sy zusammenkommen, hab er die Umbfrag than, und Venner Weffler gefragt; der hat geraten, er well zbest thun und sich M. H. förmig machen, er geseche wol, es sye überhin. Demnach hat er Ander gefragt, die glichlich g'raten haben; do sind etlich us der Kilchen gangen, da hat er usgeschruwen, es sollt niemand hinweg gan; darnach sind sy einhäliglich eins worden, sich M. H. förmig ze machen. (218, S. 142.)

An Tschachtlan und Statthalter zu Frutingen: M. H. werden Mertag die G'meind nit han, großer Gescheften halb.

Soll der alt Prior Zieli den Win hür verwalten und har vertigen in M. H. Keller.

Die Helfer (sollen) warten von den 7 bis zu den 8 am Morgen und von den 2 bis 3 nach Mittag. (S. 145.)

1528. Sontag 2. August. R.

Ein Fürdernüss zum früntlichosten gan Zürich, den Frei von Grüningen verzüchen und inen das Best thun, und der Widertöufern halb, angesechen ir Früntschaft, lange Gefendnüss, wo sy sich wysen lassen. (S. 149.)

Darzu M. H. die Burger.

Fürtrag der Botschaft von Basel: sy wären von iren Hern gesandt, das Best ze handlen in der Unruw, wie sy vernommen, die Buren vor der Statt Lyb und Gut zu M. H. sezen. (S. 150.)

1528. Mertag 3. August. R.

Der Töufern halb gan Zürich: durch Frieden und Ruwen willen, ein gnedig miltrich Mittel und Straf, wie wol es

M. H. als wol als inen widrig; aber angesechen die lange  
Gefengnis und erliche Früntschaft; Grüningen. (218, S. 151.)

1528. Zinstag 4. August. R. und B.

Christophorus Baliste Predicant gan Aelen erwelt; im  
ein Brief an Vogt und Farellum. (S. 157.)

Sind die Boten, so zu Frutingen gsin, verhört und die  
Brief dahar komend. — Gan Frutingen, wie im Missivenbuch  
stat. — Venner Sparo ab, Ruter an sin Stat; Züricher ab.  
(S. 158.)

1528. Mittwisch 5. August. R.

Die Boten von Hasle widerbracht, was sy da selbs ge-  
handelt. Vogt von Fiderlappen anzöigt den Willen gemeiner  
Landt(lüt).

Donstag nechst nach Laurentii ein Potschaft gan Luzern;  
die dry Waldstett da sin; fürzehalten des Kilchensaß Brienz  
halb. (S. 159.)

Vogt Frienisperg: die Trög in ein heimlich Gemach thun.

Fürtrag (der) Boten von Solothurn: . . . . . sich ent-  
schuldiget der Kylby halb zu Olten, angesechen, d'hein Wüssen  
dorumb ze haben; allein aller Früntschaft und Nachpurschaft  
sich versechen und nützit args, sunst M. H. gewarnet haben. —  
Des Anzugs der Gotsgaben wellen M. H. by vordrigem An-  
echen beliben. — Des Capellins halb zu Safenwyl wellen  
M. H. es ouch zu Erlütrung kommen lassen, wo sy mit ab-  
stan. — Des Koufs halb vom Hern (Abt) von St. Petern,  
ist M. H. Meinung, söllichen selbs zu ziechen und das Gelt  
legen; dann der Apt des kein Gewalt. . . . (S. 159—160.)

Gan Arouw — Arburg — Lenzburg — Zofingen —  
Wangen — Arwangen: von der Kylby wegen zu Olten.

(S. 161.)

1528. Donstag 6. August. R.

Den Pfaffen zu Rüggesperg harbeschrieben, wo er g'nugsam.

Gan Nesche: Statthalter und Venner ruwig siend, und  
einandern nützit verwysindt noch schmüzint. (S. 162.)

Vogt von Brandis: die Huren us dem Land wysen, wo er sy nit elichen (will). Pfaff Lücelslü (Her Marti, alt Kilchher).

Coppingen: irts Pfarrers halb blipt anstan, bis M. H. basz erfarn, was das Farznt ertragen und was die Pfründ vermag; dis Farz die 4 Soum Wins darzu gevollen lassen dem Pfarrer.

Dem alten Charthuser 100 ♂; wan er gestirpt, die finen armen Fründen vergaben mogen; soll der Vogt nach finem Tod usrichten.

Der klein Rat und 40 im Gotswort allein handlen, und nit der klein Rat insonders, iren Rechten (und) Fryheiten an Schaden. Was dann die Rät und 40 des Gotsworts halb sich beraten, old sy gutdüncken, an ein Gemeind ze bringen, das thun mogen und in derselben meren. (218, S. 163.)

Von Thun, Spiez, Nesche, Nideribenthal Poten gan Fruingen; Samstag z'Nacht im Adelboden, und darnach zu Fruingen an die Gemeind mit einer Instruction, daß die im Adelboden erkennen, daß sy von M. H. noch nie der Meß halb ersucht; ob sy Gericht und Recht halten, M. H. für Obern erkennen, dorumb ein Antwort; was an der Candelbrugk gehandelt; zu Mülinen föllend die Poten z'Morgen essen, und sich da beraten, was sy handlen.

Dem Schachtlan, was im geschrieben, in Geheimbd behalte, und hinsür M. H. dem kleinen Rhat schribe, by sum Eid verschwige.

Soll der Schachtlan am Montag der Poten warten.

Den Poten von Statt und Land: ob es ze thund, die Erberkeit besamlen, old was sy gut dunct an beiden G'meinden vollen G'walt.

Darzu M. H. die Burger.

Anzeigt, was die Poten von Statt und Land zu Hasle gehandelt. (S. 164.)

Der Satler die Bilder noch nit entfrömbde noch andern. (S. 165.)

1528. Fritag 7. August. R.

Tremp Anred, daß er geredt: ich sich wol, möchtent etlich ire Hand in unserm Blut weschten, so thetents si's, (gemeindt) die so wider M. H. Ansechen thun, so man thäglich sieht hie, und Buren.

Luzern, Hutmacher begegnet: „Bischoff ein Schelm, und Manuel auch, der Stöck uſbricht, nit besser; er welt sy all b'ſtan, und d'heiner eins Mans Herz“. Dem Poten in Empfelsch geben gan Luzern. (218, S. 166.)

Gan Luzern: . . . . der Meßpfaffen halb, auch Bescheid, wie es M. H. deßhalb angeſechen. (S. 167.)

\* 1528. Sontag nach Augustini (9. August.) R.

Her Anthino die Schul zu Inderlappen uſ ein Versuchen gelichen. (S. 170.)

Manuel abgevertiget gan Baden mit einer Instruction der Glarisen halb: sich erpieten und G'walt haben ze handlen und mittlen, was zu Frid und Ruw dienen mag zu beiden Syten. M. H. (haben) ein Mißg'fallen, (daß) der minder Theil den meren Theil an frömbde Ort zu Recht laden; dann wider die Bündt der minder Theil herschen. M. H. zu dem Theil, so das Meer hat, by ſinen Brüchen, Fryheiten rc. wie vor Wyb und Gut ſezen. (S. 171.)

1528. Montag 10. August. R.

Gerichtſeſen im Chorg'richt ein Eid ſtellen: by iren geſchwornen Eiden in allen Hendlen ze urtheilen, welche Parthyn appellieren (will), das für den kleinen Rhat thun moge; was do erkent, darby ſoll es beliben; 1 Guldin für die Appellaſ. Wo die Gerichtſeſen Beschwerdt, Rats pflegen vor. M. H.

. . . Die Capitel eins nach dem andern ze beschreiben, haben sy vollen G'walt.

Straf Ebruch, Wyb und Man, 3 Tag in der Reby; all Diener, Amptlüt glicher Straf wie Rät und Burger; wo er

nit darvon stan, von Stat und Land; für die Burger volzogen werden.  
(218, S. 174. 175.)

Jselfrouwen wider gelangen, was sy ins Kloster bracht, quittieren; Leischwester blipt anstan, bis M. H. wol versamlet.  
(S. 175.)

1528. Zinstag 11. August. R.

Gemeinen Kilchgnosſen zu Schüpfen: M. H. verwundern daß sy sich M. H. gleichförmig gemacht, und aber noch für das Wetter lüten.  
(S. 176.)

1528. Mittwuch 12. August. R.

Instruction Brienz, gan Luzern (Wagner, Werd): M. H. sy pitten von Ruuen und Frides willen, des Gloubens halb sy nüdt ze irren, dann d'hein Meßpfaffen in iten Landen dulden. Ob sy des Kilchensaß ein Kouf treffen, M. H. losen. Inen fürhalten die Unruuen, Schmützwort. — Vogt Ercholdt (angezeigt), was er zu Brienz gehandelt, M. H. Priester inen als noch in der Schüssel gelegen, als die Iren. Manen, was sy M. H. kürzlich des Gloubens halb zugesagt und geschrieben; bin Pünden ermanen. Söllend die Poten allen Ernst bruchen.  
(S. 178. 179.)

Der Pfrund halb zu Loupen an die Venner G'walt.  
(S. 179.)

(An) Apt von Frienisberg: verschaffen, daß dem Vogt der Zinsrodel zu Landen werde, und daß ein Antwort. (S. 180.)

1528. Donstag 13. August. R.

Gubernator zu Aelen: wo dem also, daß die Dorfseßen die Pfrund nach der Reformaz züchen, daß sy doch dem Pfeffly etwas nachlassindt. (Mischoz Renoz, en Grion.) (S. 181.)

1528. Fritag 14. August. R.

Küngsvelden, Auptissin; Hofmeister, Quittanz, Brief, Kleinot und Alles.  
(S. 182)

Soll der alt Hofmeister die Schulden, so angestanden, inzüchen; des Eids entzigen. (218, S. 183.)

1528. Montag 17. August. R.

Ein Poten gan Frienisperg, den Husrat ufzezeichnen.

Gan Rüggespberg, dem Frieweibel: dem (Priester) Tag har geben, so uf Laurentii gepredigot hat. (S. 185.)

Der Schwester in der Fsel, von Augspurg, für irn Lidlon 100 ⠉.

Schultheißen von Arouw klegt, erstlich: daß er biderb Lüt, so nit sīns Gloubens, zum Schultheißen Puren wyse und inen nit raten welle; — der ander: daß Einem, so Lutrisch, ein Pfenster zu Traß brochen; do es im flagt (worden), daß nit gestraft oder schimpflich darzuthan; — der dritt: daß er mit sīnem Husg'sind us M. H. Piet zu Kilchen gangen und Meß g'löst; gichtig. . . . (S. 186. 187.)

1528. Zinstag 18. August. R.

Aelen: Herrn Symond ein Genannts für sin Corpus, und soll der Vogt die Zenden inzüchen. Den Predicanten zu Aelen 3 Bett mit der Bereitschaft; — jedem ein Jar 200 ⠉ kleiner Münz für ir Farbelonung, und Hus und Hof.

(S. 190.)

Die von Hasli sich aller Gehorsami erpoten, mit Lyb und Gut ze setzen, und niemer mer sich von inen scheiden und kein ander Herrschaft niemermer begeren, dann M. H.: — Sig auch inen von Herzen leid und ein großer Kummer, daß sy also zwyträchtig, und sich wider M. H. also ungehorsamlich erzeigt haben. Begert, sy by altem Bruch beliben ze lassen; noch ein kurze Zyt die Wal lassen; wirt, ob Gott will, besser, daß sy zu Einigkeit kommen mogen; sich erlütert by g'schworenen Eiden, daß sy die Instruction der Wal halb nit verstanden.

(S. 191.)

Häfely gefragt werden, wannen im die Red kommen, daß die Eidgnosßen M. H. die Bilder leren wider gan Erlach in

das Kloster ze thund; und demnach in das Halsysen, und von Stat und Land, niemier drin. (218, S. 192.)

Jetz künftig Montag . . . über den Handel von Hasle sitzen und inen ein Antwort schicken. (S. 193.)

**1528. Mittwoch 19. August. R. u. B.**

Denen von Thun ir Artigklen halb ein Antwort: M. H. wellend sy by Brief und Sigel beliben lassen; daß sy das auch thun sollend; mittler Zyt dorüber sitzen. (S. 195.)

Deren von Thun, was sy im Adelboden und Frutingen gehandelt, verhört. (S. 196.)

Moto (soll) geloben in M. H. Schultheißen Hand, was er uf die Predicanten geredt, habe er unbesindlich und unverdacht than, inen Unrecht than; darzu die Straf deshalb an den Meistern der Stuben stan. (S. 197.)

**1528. Donstag 20. August. R. u. 60.**

Caplan von Herzogenbuchsy uf der Pfrund sin Läben lang beliben, old, wo es sin mag, ine früntlichen abkoufen; doch sollend die von Herzogenbuchsy Fürsehung thun, daß von der Pfrund nützit verendert (werde). (S. 199.)

Sol der Kelch, so die Undersiechen anlangt, der Kilchen beliben.

Gan Trub, des Anzugs von der Gotsgaben (halb) wellen M. H., daß der Reformatz nachgelept werde, und was an Kilchen verbuwen, das nit gevordert werden.

Das Pfeffly zu Nidouw sin Läben lang uf der Pfrund beliben; demnach, wer darzu Recht (habe), die ime gelange.

(S. 201.)

**Eodem die, 7 nocte. R.**

Beid Ammann von Hasle und der Brief von Inderlappen verhört; morn baß darüber sitzen.

An Vogt zu Inderlappen: anheimisch ze belyben.

Amman Brüder ein Bekandnus, daß im hie g'seit, wie etlich von Hasle zu Beckenried getaget und die Waldstet samp

Zug umb Hilf gebeten; Zug und Schwyz abgeslagen; Luzern die Achsen glüpfst; Unterwalden 600 Man uszogen.

(218, S. 203.)

1528. Fritag 21. August. R.

Dero im Siechenhus an ir Ausprach, sy geniessen lassen an der Pfrund, all Wuchen mit einer Maß Win.

Der Gubernator zu Nelen G'walt, mit den Ebrechern und Hurern ze handlen, als in gut dunct. Deren so usserthalb Meß hören und päpstliche Cerimonien, die Buß von inen züchen. — Den Predicanten von Olon bekleiden nach Notturst, wo es die Pfrund ertragen (mag); wo das nit, der Vogt sölch's in M. H. Kosten verschaffen. . . .

Der Pfaff, so geredt hat, er wüßt kein Schriber, der das Evangelium geschriften und underzeichnet, 10  $\text{fl}\text{.}$  zu Straf; — die so geredt, d'hein Zenden ze geben, 10  $\text{fl}\text{.}$ ; und der Amtzman 10  $\text{fl}\text{.}$  zu Straf und ab dem Amt; — der Frouwen, so den Predicanten g'schlagen, 5  $\text{fl}\text{.}$ ; der verwilliget beiden Frouwen, den Predicanten ze schlachen, dem Vogt ein Buß; . . . . der Priester, so am Ostertag Meß g'han, 10  $\text{fl}\text{.}$ ; die dry, so den Werchzenden nit wellen geben, jeder 3  $\text{fl}\text{.}$  . . . . Welcher mer über die Predicanten schryen, an Lyb und Leben strafen. (S. 207.)

1528. Samstag 22. August. R.

Schultheiß zu Büren: gan Arch disen Priester presenzieren und lassen predigen; und wie er den Kiltgenossen gevelliig, M. H. des berichten.

Soll sich der alt Techan mit den 30  $\text{fl}\text{.}$  Lybding befügen. (S. 209)

1528. Uf Bartholomei (24. August). R. u. B.

Der Vogt von Trachselwald, Trub, Frutingen, Sybental, Thun uf den Pfaffen von Oberwyl, der jeß zu Schüpfen im Entlibuch ist in Lucernerpiet, Acht han; und wo sy in uf M. H. Ertrich beträten, venclich annemen. (S. 211.)

Cleuwy Wandfluo . . geredt: „M. H. habind das Evangelium angenommen von irts Nužes wegen, und domit sy die Seckel füllen möchten.“ (218, S. 212.)

Die Landgerichte die vier Venner ankert zu inen ze stand; welichs die Venner abg'schlagen, dann es iren Eiden nachtheilig, so sy einer Stat Bern than; dann sy, die Landtgerichte, etwas wider M. H. handlen oder begern möchten, das dann M. H. nachteilig und sy verargwenet möchten werden, inen Hilf darzu ze thund und Glimpf geben.

Ist inen fürgehalten, wie sy des Willens, wo sy das erlangen, so sy begeren, sunst darby blichen. — Sind des Abred g'sin. Schindler ufgewiglet die zu Steffisburg, wie die vier Landtgerichte ein Eid g'schworen, darby zu blichen, so sy fürbringen. Ist des auch Abred. (S. 214. 215.)

Schindler in die Reby finer Worten (halb), und darnach die Landsgerichte ine berechtigen mögen.

Pröbstli geredt: hoffend bim Gottswort ze beliben, daß sölichs inhabe, das nit so sy fürbracht schuldig (ze) sin.

Zollitosen: nit in Bevelch, wider Brief, Sigel und G'werd ze thund. — Konoltingen: auch des Willens. — Sternenberg: auch desglich. — Söftingen: Brief und Sigel halten, und was die h. G'schrift nit erliden (mag) und inhat, daß inen do ein Miltrung beschech, und das Gemürmel der Disputaz allein angesehen; daß die M. H. zu irem Nuž diene.

Von Sontag über acht Tag inen allen antwurten, was sy inen nachlassen und Miltrung thun, was sy billich dunct, und demnach darby beliben, und d'hein anders. (S. 215 - 216.)

Nidouw, Erlach und Büren auch die Beschwärdt fürgehalten, doch daß sy sich erlüttern, wie sy vor zweien Jarn geschworn, by Brief, Sigel und G'werden Federman ze beliben.

Haben sich die von Nidouw ergeben, Brief und Sigel ze halten. — Büren, Ins und Erlach auch des Willens.

Wirt man inen auch uf obbemelte Zyt die Miltrung, wie auch andern, nachlassen. (217.)

Hans Schindler von Söfthingen ingeleit, und soll man die Kundtschaft usnemen, wie wol er sunst och gnug Alred, die zu Stävisburg wellen uswysen; und dann den 4 Landgrichten einen Rechtstag ansezen, in ze berechtigen. (218, S. 217.)

1528. Mittwuch nach Bartholomei (26. August). N.

Der Segesserin umb ir zubracht Gut und Farznt, was sich findet, bar Gelt; und soll by dem Lybding blichen.

Joder Groß von Frutingen, den beschriben der die Red von im g'hort het: wenn für die Stadt züchen, hie zum ersten slan; umb 7 Man das Mer; sunst der alt Gloub wider kon; der Krieg wäre ang'sangen, sy hetten nüw Herren. (S. 221.)

Immer Scherer von Erlach weiß von der Red des Mats'herrn zu der Nüwenstatt (Jehan Pitymaistre), der g'ret hat: „M. H. shen nit besser dann die Prediger, die hie verbrent.“ Der Priester von Wengi weiß auch darumb.

Peter Hans Morelet: „etlich gangind in Rat zu Bern, die villicht als bös oder böser dann die Prediger, die man verbrent hat.“

An Tschachtlan zu Obersibenthal, Statthalter Edo und ander togenlich: Anhang suchen, nit wyter handlen dann mit Recht; d'hein Ufrür anfan, oder Tschachtlan in annemen und berechtigen, erpieten des bericht mit h. Schrift. (S. 222.)

Darzu M. H. die Burger.

Endrung und Zusatz der Ordnung (der) Pensionen . . . . Welcher die Ordnung nit halten, soll das Burgrecht usgeben; wer aber das nit thun, die Straf erwarten, wie die gesetz; und welcher hinuszücht, da uszen blichen, doch wol in M. H. Landen als ein Frömbder wandlen und also geachtet werden.

Mit Stat, Wüssen und Willen M. H., one Nutz, Pit und Zuthun der Eltern und Fründen, der Schulen halb, so ein Fürst oder Her einen zu Tugenden uszüchen, — wie es im Satzungsbuch stat. Blipt anstan des Schweren halb, bis die von Stat und Land geschworen. Soll aber bim Eid, so M. H. am Ostermentag thund, stif, als ob die Satzung schon geschworen wer, gehalten werden. (S. 224—225.)

1528. Donstag 27. August. R.

An Vogt von Arwangen: disen (den Alt-Lütpriester von Arouw) zu Bleichenbach einest oder zwurent lassen predigen, darnach haruf wÿsen, im ze lichen. (218, S. 226.)

An Amman von Wengi: verschaffen, daß des Priesters Meß finer müßig gange, wo nit, us dem Land wÿsen.

An den Johannes von Niderhusern: stillstan der Predigen, oder har, sich probieren lassen. (S. 227.)

An Tschachtlan zu Wimmis: disen lassen predigen, und wo er den Kilchgnosßen gevelliig, harab(schicken), werden M. H. im lichen. (S. 228.)

1528. Fritag 28. August. R.

Gan Steffisburg, Statthalter: wie M. H. bericht, sy heimlich Gemeinden bruchen wider M. H. Willen; daß sy sich hinfür des müßigen, oder M. H. sy ungestraft nit lassen; des wüß sich Feder ze richten. Soll am Canzel verlesen werden; in Sachen, M. H. und Land und Lüt berürend. (S. 231.)

Instruction (nach Baden): des Gotshus halb Sant Johans zu Erlach, M. H. by Recht beliben lassindt. Vogt von Nüwenburg: lügen und dencden, das Pot entschlache, und dem Apt das Sin lasse versaren oder M. H. . . . (S. 232.)

Uf Ansuchen Ferdinand's, von Küngsvelden: M. H. handlint das billich und götlich, in Hoffnung, die Eidtgnosßen sich des nützit beladint; allein dem Ferdinand antwurten. (S. 233.)

.... Des Landvogts im Thurgeum halb, so er anbracht: daß sy den biderben Lüten das Gotswort lassindt verkünden; sunst können M. H. wider das Mer der 10 Orten nit thun. . . . (S. 234.)

1528. Samstag 29. August. R u. B.

Ist geraten, daß man einen in das Hus des Closter Frenisperg zur Landeren (Landeron) insezzen solle. — Sorg ist dargen. (S. 239.)

1528. Montag vor Ferene (31. August). R.

Dem Mithelfer zu Kulm die Caplany sin Leben lang, wo er erzeigen (mag), daß die im gelichen und doruf bestätet werden. (218, S. 242.)

Dem Amptman zu Kalmach: wo sy kein Reformatz, inen geben, und dero gelept werden. (S. 243.)

Gemeinen Landtlüten des Lands Frutingen, Poten von Statt und Land Handlung by inen vernomen: wellen M. H. sy by Brief und Sigel blichen lassen und nie keins andern Sinns g'sin, daß sy M. H. auch fölichs halten; darzu wie sy M. H. zugesagt, und M. H. gepäten umb ein g'schickten Predicanten; und auch M. H. sy nie gezwungen, sondern die, so sich inen g'horsam und gleichförmig gemacht, handhaben, Lib und Gut zu inen ze sezen, von Frides und Ruwen wegen, und nit witer zangkint und einandern schmückint.

Den Brief von Züricher überantwurten. Des Banners halb, dorumb beschechen, daß er das Ampt vor M. H. abgesprochen, lassen inen blichen. Des Statthalters halb, daß sy ine blichen lassind, oder aber erzöugen, daß er's unerlich verschuldt, und M. H. kein Red anders von inen hören. — D'hein Gemeind halbtint, was ein Oberkeit antrifft, on des Amptmans Gunst, Wüffen, Wüllen und Erlouptnüs; dan es nit lidlich und wider Brief und Sigel. Was us der Kilchen ist kon, blipt, wie es die Poten gemacht. — Des Meßpfaffen und Predicanten, sicher; doch der Meßpfaff nützt handle noch Meß halte, dan im selben Land zu beiden Siten sicher sin. Zendes halb, wie von Alter har; d'hein Rüwrung machen. (S. 244—245.)

1528. Mittwuch 2. September. R.

Gan Erlach: M. H. habindt ir Schriben verstanden; doruf ir Will, daß sy der Reformation nach, und nit über das drit Glid farind. Was dann die Not des Pfarrers halb vordern, wyter Fürsechung thun. — Uf Galli deshalb Tag ang'setzt; daß der Amt zugegen sye, der Weid und Pfarr halb. (S. 248.)

Was die gemeinen Kilchgnosſen zu Walterschwyl an den Buw (der Kirche) geben, daß fölichſ niemands ze vordern habe.  
(218, S. 250.)

Norbach, Dechan, Cammerer: was jeder erzeigen, in Bruderschaften geben, ufzeichnet werden, und was sich fünd, nit an Buw geben, nach Marchal getheilt werden, doch mit unparthygen Lüten.  
(S. 251.)

Der Vogt der Stift von Zofingen: daß er erkunde, wie es umb die Caplani stande und ufzeichnen, wie vil dodannen zogen werde. Kulm — Lenzburg.

Gan Frutingen ein Abschrift der zweien Briefen, und den andern von Friden und Ruwen wegen hinderhalten. (S. 252.)

1528. Donstag 3. September. R.

Gan Oberſibenthal: M. H. ſiend nie des Willens g'sin, ſytmal ſy das nie angenomen, des Gotsworts halb, das unverſpert ze predigen, hetten ſich M. H. verſechen, irem Zusagen gelept; doch in diſem Fall inen, bis es beſſer wirt, nachläſſen die Meß.

In der Appellaſ zwüschen den von Thun zc. der Caplany halb, wol geurtheilt und übel geappelliert.

Sind dero von Thun Articel, auch ir Brief und Gewarſame, auch dagegen M. H. Brief gehört . . . . Ist inen (die Dorfhalde und) das Farzytbuch nachg'läſſen.  
(S. 254.)

1528. Fritag 4. September. R.

Dem Lutpriester von Arch nachgelassen den Tusch mit dem jungen Priester (ze machen); ſoll derselb harkon und ſich examinieren läſſen.

Denen von Diesbach die Uebernutzung der Pſrund zu Aelen, was über die 200 ₣ der Predicanten iſt.  
(S. 255.)

Hinus gan Güminen des Spilen und Trindens halb, M. H. wellends numen liden.  
(S. 256.)

1528. Samstag 5. September. R.

Herzogenbuchſy: daß der Pſarrer (Benedict Tſchmacher) in das ander Hus züche und den Vogt ruwig läſſe....  
(S. 258.)

1528. Sontag 6. September. R. u. B.

Verdruf, daß M. H. den Obersibenthalern die Meß zugeseit und geschrieben, sed sic consultum attestarunt. — Die Burger ein Wüssen han, wer das gemeret.

Die anzezöigen, kein G'walt und des schlechtlich müßigen; dann wider Eid und Ger.

M. H. des kleinen Rats ir Eiden unbeladen, und was beschechen, im Besten. (218, S. 260. 261.)

1528. Montag 7. September. R.

An Schaffner zu Bofingen: gan Savenwyl, und Bursame samlen und dannen thun, was der Stift ist; wo etwas Intrags begegnen, M. H. berichten; die Kilchen zuthun und sliessen. (S. 262.)

Der Sägesserin zu Küngsvelden ein Libdingbrief umb die 30 Gulden; facht an, des Tags sy usgat ex cenobio; ir zubracht Gut und Farzyt. Ein Quittung, besiglet her Schultheiß.

Dem Pfarrer zu Herzogenbuchsy noch jährlich 8 Müt Dinkel, als lang M. H. gevellig. (S. 263.)

Rinach, Pfrund: wellen M. H. der Reformaß gelept; wer aber darwider, das Recht bruchen.

Miescher Cunrad, ein Meßger, geredt, etwan eim das Liecht abzelöschen und blasen, do er die Stägen abg'fallen uf Bartholomei, von der Meß wegen. Soll der Schultheiß zu Burgdorf erkunden, daß er geredt: „in dryen Manoten werden sy die Meß wider han.“ (S. 264.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Hend M. H. die Burger M. H. des kleinen Rats ir Eren für entschuldiget, was sy der Sibenthaleren halb gehandelt. Hinfür Klein und Groß, was Gotswort antrifft, an die Burger lassen langen. (S. 267.)

Gan Bötingen: wie wol sy des nützt bedörfen, aber nütztdesminder, so ist vormals angesehen: wo ein Kilchspil oder mer in ein Land das Mer, M. H. glichförmig (zu)

machen, die schützen und schürmen; süssend noch ein Gemein halten, und die Reformatz nemen, inen vorläsen, und ob noch das Mer werden (sollte), Lyb und Gut zu den Gehorsamen sezen. . . . (218, S. 268.)

1528. (Dienstag) 8. September. R.

Vogt (von Aelen) sich erkunden des Priesters halb, so zu St. Morizen gerümbt hat, M. H. werdind die Meß bald wider ufrichten, und ob derselb noch Meß heig; deszglichen der, so die Blatten geschoren; und M. H. berichten. (S. 270.)

Den Boten, so gan Thun ryten, in Bevelch geben, den Priestern da oben ir Corpus ze bestimmen. (S. 272.)

1528. (Mittwoch) 9. September. R.

Her Ulrich Wedeli die Pfarr zu Wimmis verlichen. — An Tschachtlan zu Wimmis: des Kilchherrn säl. Gut wirdigen und schezen. . . . (S. 273.)

An Vogt von Arwangen: Loßwyl, Meier, daß er die Gaben von Farzten, wider Mr. H. Mandat, us Mr. H. in Lucerner Piet geben, befrömbdet M. H. vast; deshalb er verschaffe mit dem Meier, die Gaben von denselben wider bezüche.

An Vogt von Wangen: Ursibach Kilchgnossen, was an Buw kon von gemeinen Farzten, können M. H. nit zubekennen, dann wie die Reformatz wyst. (S. 274.)

Vogt Wangen: sich erkunden, (ob) die Kelch denen (gemein Kilchgnossen) gehörindt, und wie es ein Gestalt dorumb habe, M. H. us sin jüngste Zukunst berichten. (S. 275.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt, der Artiklen halb von den vier Landtg'richten.

Die 6 Kilchspel us dem Landgericht Konolfingen (Worb, Hönișteten, Signouw, Waldringen, Rötenbach, Biglen): inen syend hinderrucks etlich sondrig Lüt begegnet und fürkomen, die an M. H. etwas bracht, davon sy nützit müssen. Dorumb M. H. sy für entschuldigt sollen haben; dann sy thun als die Gehorsamen iren gnädigen H. schuldig sind, und Brief,

Sigel, Gewerden und gut Harkomen halten; in Hoffnung, (daß) M. H. inen das desglich erstattint. Sy wellind auch deshalb Lyb und Gut zu M. H. sezen und die Ungehorsamen helfen strafen. (218, S. 276.)

Soll der Spitelmeister Tremp das Kornhus, doch one Beladnüs der Stat Seckel, ufrichten und buwen lassen; das erstlich besichtigtot werden, und wider an M. H. gelangt werden. Im Chor zu'n Predigern.

Soll man den 6 Kilchspel früntlich dancen irs Erpietens, wie ob stat. (S. 277.)

Fürtrag der Gehorsamen von Hasli gehört und verläsen.

Von jeß Sontag über acht Tag ein Postschaft gan Unterwalden ob-, und Mertag nid dem Wald, ein treffenliche Postschaft an die Gemeinden, und inen dije Meinung fürhalten, als hienach stat:

Söllen die Poten den Gemeinden ernstlich und trungenlich fürhalten, was sich der Zyt har wider sy verlüssen, und M. H. vil schriftlich und mundlich zugeseit, als sy das in Schrift und sunst vernemen, begegne doch für und für von inen alle Widerwertigkeit, wider ir Zusagen und vilfaltig Erpieten. Und so nun sölchhs uf ir vilfaltig Ersuchen nützit erschien (will), sind M. H. zelest eins worden, von inen ze vernemen, wes sy sich zu inen versechen und getrösten sollend. Dann M. H. könnend nümnen also uf dem Zwy sitzen; dann sy wol sechint, daß nach vil Zusagen, Pitt und Wärbung nützit fruchtbars und warlichs befunden wirt, und us irem Zusagen und Erpieten nützit Guts erfolge.

Und sover die Unterwaldner inen kein Gemeind halten, oder inen förderlich Bescheid und ir Lütrung geben, sich erst wellen beraten oder gan Beckenried dorumb tagen, sollend Mr. H. Poten inen gesträx harus sagen, daß M. H. des ein sölch Gefallen werden haben, daß sy inen angenz die Bündt harusgeben und überschicken werden; dann sy könnind und mogind sölchhs niemer erliden, sonders (werden) beraten und sich versechen, wie sy der Sach tun wellen. (S. 279. 280.)

Es sollend auch die Poten im Widerkeren sich gan Hasle verfügen und das G'richt besetzen, die so sich gehorsam und M. H. gewertig machen, und denselben zusagen, wer sy des bekümbren, und darwider inen dorumb Leids thun, aldan M. H. Lyb und Gut zu inen sezen und sy irs Vermogens nit verlassen.  
(218, S. 281.)

Amman Augustin die Meinung; doch so soll er sölchs in Geheimbd halten, und der Poten Zukunft und Willen erwarten.

Gan Hasle: uf der Widerwertigen Bit und Beger können M. H. inen des Gleidts halb nit anders begegnen; dann sy wol selbs dencken, daß sy d'heinem kein Leid thun, so mit Fromchheit und wider ir Oberkeit nützt unbillichs und ungerechts gehandelt haben wider sin Eid und Ger; das geben M. H. inen ze treffen, und sich des Feder wol getrösten und versechen moge.

Söllend die Poten auch im Heimkeren sich gan Brienz verfügen, und auch der Meß und der Unruwen halb handlen, so die Noturft erhöischt.  
(S. 282.)

1528. Donstag 10. September. R. u. B.

Haben M. H. bewilliget in die Permutaz der beiden Pfarrern Arch und Bürglen, inen jedem ein Lichungbrief; der von Arch blyben bis Martini, und dannenthin abzien.

Charthüser von Stingen von sins Alters wegen als ander Conventbrüder gehalten werden.  
(S. 283.)

Den Landtgerichten die Fryheiten der Burgern halb zuschicken und anzöigen, was etlich Kilchspel M. H. fürgehalten und von irem Anbringen und Artikel nützt gewüst, und sondrig Lüt domit umgangen. Und so nun M. H. inen zugeset mit Antwort ze begegnen, warby sy blichen und was sy inen nachlassen, handt sy sich mit gar wol erwagnem Rat beraten, daß sy finden, daß ir Anmutung ganz unbillich und wider Got, und wol vermeint, sy das nit inen angemutet; dann vil biderben Lüten in Statt und Land, auch ir lieb Eidtgnosßen vil Herligkeit, Zins, Zehenden, Gerechtigkeit, Gewarsame und G'werden haben; wo M. H. sy darvon trengen

solten, könnten sy gegen Got noch der Welt nit wol verantwurten. Sonders so haben sy verrückter Zyt M. H. gelobt und mit inen vereint, Federman by Brief und Sigel, Rechtigkeiten ze belibben, und letzt. Deshalb ir Meinung: wo sondrig Lüt Beschwärdt (haben), mogind die mit Recht dorumb anlangen da sy oder der selb gesessen, dann sy sich hinfür des halten sollen, daß M. H. fölich Rothierungen und unbillich Gerüm und Anschleg, auch Ufrür d'heins Wegs merliden; wer darüber G'walt bruchen und des finen entweren, strafen.

In die vier Landgericht den vier Weiblen: ein Landtag besamblen uf jeß Sontag; werdint inen die Venner ir Empfesch der Artigklen und Pensionen halb eroöffnen. Stat die Instruction im Buch der Länge nach. (218, S. 284. 285.)

1528. Fritag 11. September. R.

An Schachtlan und Statthalter zu Obersibental: dem Pfarrer von Boltigen lassen werden von der Pfrund, so bis har vervallen, oder der Tschachtlan im fürsezen. (S. 287.)

Sant Bläsy, der Sacramentales, Engy-Krüz Geld — soll hinfür St. Bicenzen Pfäger inzien und darumb Rechnung gen.

Chorg'richt, der Gehändel Sažung vor'n Burgern volzogen. — Den Chorrichtern bevolchen, die Sach der Gotsgaben ze volenden; die Zins nach Marchal us(ze)richten; die Pfarrer beschryben ze examinieren. (S. 288.)

An Vogt von Lenzburg: mit denen von Tintiken reden, daß sy z'Kilchen gangind in ein Pfarr in M. H. Landen gelägen. (S. 289.)

1528. Sontag 13. September. R. und B.

Gan Soloturn einen Rechtstag ansezen von der Ned wegen, daß Einer (der alt Kilchher von Dürrenrot) da gesprochen: „M. H. haben etlich in iren Räten, die mit Ruten us sind geslagen“; daß sy den zum Rechten handthaben. (S. 294.)

Gan Thun ein treffenlich Botschaft für Rät und Burger: was M. H. von irem Anbringen under zweien Maln für Gevallens und Bedurens empfangen, so sy doch M. H. Gewar-

same verhört und sich des nit settigen lassen; und was sy hievor mit andern den Iren M. H. zugeseit und geschworen, Brief und Sigel. Doch des Zendes halb zu Inderlappen wellen M. H. nit verpfents Rechtens sin, ingedenc der Gnaden. Und soll man inen den lesten Brief und all ander Gewar- same zu lest vorläsen und sy gemeinlich fragen, ob sy all des Willens, und doruf inen den vollen darthun; M. H. könnents und wellens nümen erliden. (218, S. 294—295.)

Dem Poten gan Solothurn in Bevelch: der Caplanie und des entfrömbdet Kelchs und ander Dingen halb, daß sy das harus gebint; und soll der Vogt die Bilder brächen und Altaren, und was da übrig, zu M. H. Handen nemen. — Lenzburg, Savenwyl, Schaffner Zofingen. (S. 295.)

1528. Montag 14. September. R.

Dem Amtman von Loupen: wie es zugangen, daß etlich Bilder us der Capell genommen, ob es mit sinem Willen (ge- schehen), M. H. des berichten. (S. 297.)

Marti von Nüwenschwand ist gichtig gsin .... daß er geredt hab .... daß in bedunde, daß M. H. den Grouben uf die meineidigen Pfaffen sezen .... Gefragt welich Pfaffen er g'meint? hat er geantwort, er meini Zwingli, von der G'lübb wegen, die ein jeder Priester thun müssen, die er aber nit gehalten. (S. 300.)

1528. Mittwuch 16. September. R.

Her Schultheis, Thilman, von Werd — des Rats, Lien- hard Willading, Jacob Tribolet — von Burgern, (gan) Unders- walden, Thun, Inderlappen, Hasle; beid Amtlüt Inderlappen und Undersewen. (S. 303.)

Hern Comendur (zu Buchsee) das Schloß Premgarten, die Zuchart, Hölkly-Matten, das Vech, 4 Vaß mit Win, Ströuw, sin Läben lang, von siner guten Diensten wegen; 100 Müdt Dinkel und 18 Roggen dem Vogt jerlich lassen und us- richten; das übrig sampt dem Hus alhie (Bern) und aller Nutzung inhaben; sol den Schaffner dingen und haben nach

sinem G'fallen; soll ine der Vogt dorin ungeirt lassen und sich in sinem Hus behelfen; und wann man die Wyer uslat, sin(er) ingedencf sin und was d'rin ist. — Bischezen, der Zug und Spiß abgeschlagen; das übrig alles, wie er's begert hat, sin Läben lang. — Söllend obbemelt Güter klein und gros, ligends und varends, ufzeichnet werden, und dem Comenthur ein G'schrift und M. H. auch eine, ein Urber gemacht werden. Her Hans, der Schaffner, und Comendür söllends alles ufzeichnen. (218, S. 303. 304.)

(Zu) Boltingen umb 7 Man das Mer, sich M. H. gleichförmig ze machen; soll der Amptman sin Best thun, daß des d'hein Unruw erwachse; doch was im begegnet, M. H. fürderlich berichten.

Obersibenthal. Christen Blatty (geredt): „wie thund denn ir so schüchlich! die rechten Hern sind noch uf unser Sidten.“ Wer mer wider das Mer und wider M. H. reden einicherlei, die strafen und berechtigen; darzu dieselben an der Gemeind zeigen. Es siend noch alt Stöck, und die Andern Grischchen; söllend d'heinerlei Wiß, weder mit Worten und (Wercken) practicieren oder sagen, sind handvest. M. H. Niemands zwingen, sonders glouben, was Got einem Jeden ingit, und sunst das Herz nit regieren, aber den Mund. Das Mer sye ir Oberkeit, und nit sondrig Lüt. (S. 305. 306.)

### 1528. Donstag 17. September. R.

Dem Comendur die Endrung nachgelassen, wie er's begert hat: all Fronvästen 25 Sonnenkronen und 50 Müdt Dindel, 50 Müdt Haber, und M. H. das Hus alhie und sin Gült und Zugehörd übergeben haben; darzu ime allein vergönnen, wann er harkompt, ein Gemächli und sin Spis suchen, wo im das gevellig. (S. 309 – 310.)

### 1528. Fritag 18. Septembris. R.

Dem Commenthur: wie M. H. ein Meinung von Hern Stathaltern der Priestern halb; jedoch M. H. ime G'walt,

mit inen ze überkommen, und was er inen zuspricht und ordnet, M. H. zuschicken. (218, S. 315.)

1528. Samstag 19. September. R.

Bruder Peter von Thorberg 100  $\text{fl}\text{.}$  . . . geben, und söllend ime umb die übrigen 600  $\text{fl}\text{.}$  Gültbrief und ein Versichrung usgericht werden.

Disem, Niklaus Wyler von Arberg, dorumb daß er in dem Halsysen gsin, ein Schirmbrief, dorumb daß er das Mandat übersechen; so sich aber mit götlicher G'schrift funde, wellen M. H. nit, daß im sölch's Demand verwysse. (S. 318.)

1528. Montag 21. September. R.

An Scharnachtal: die Altar, Gözen zu Hilterfingen hinwegthun; dann M. H. hoch Befrömddens, und wellen ein Antwort von im haben angen $\ddot{z}$ , worumb er das nit (gethan), als lieb im M. H. Huld. (S. 320.)

Stifel Pfaff: . . . . der Priester sich uf der Disputa $\ddot{z}$  versprochen; daß der von Thun prediget: „wo 2 Glüt eis, do sie der Lüfel; die Andern Helgen als wol der Zwingli; Paternoster — wo hat Christus sy leren päten, so er selbs Got und by inen wäre gsin? . . . . Zwingli das Sacrament nit recht verstanden.“ Vater unser. (S. 321.)

1528. Zinstag 22. September. R. u. B.

Der Apt von Frienisberg da ussen blichen, und im nüdt schriben. (219, S. 3.)

1528. Mittwuch 23. September. R.

Frutingen, Tschachtlan: sich eigentlich erfunden, was ungeschickter Handlung mit Worten und sunst der Pfaff von Unterwalden, so sy gewaltiglich gereicht, gehandelt; Sontag z'Nacht Antwort umb allen Handel eigentlich, und biderb Lüt zu im nämen. (S. 6.)

Vogt Inderlappen: dem Priester von G'steig sin Provision; und den Poten, wo sy by Zyt betreten, gan Grindel-

wald ein Gemeind samlen und föliche ungehorsame Handlung des Priesters halb (von Gsteig) inen fürhalten, daß sy darvon standint; M. H. könnint und mogind fölichs nümmen erliden. Die von Undersewen dem Priester auch das Best thun.

(219, S. 7.)

1528. Fritag 25. September. R.

Haben M. H. an Probsts von Wyler Verantwortung jetzmal ein Benügen, doch daß er sich hinfür Mr. H. Mandaten gewölgig erzöige, sunst ine strafen; soll den Predicanten har presentiern ze examinieren, ob er g'nugsam; hat's mit dem Fuchsschwans überstrichen und mit naß Wasser verblümpt. (S. 9.)

Gan Frutingen der Gemeind, wie M. H. bericht, was ungeschickter Handlung, Empörung, Ufrur, Trewungen wider den Statthalter und sunst sy fürnemen; darab M. H. gros Verwundern, daß sy fölichs Fürnemens wider Recht ze handlen, und sy doch kurzhich abgemeret, Federman by Recht ze beliben. Deshalb M. H. endlich Meinung, daß sy sich des müßigent und des Rechten benügint; dann wer hierüber handlen und dem Züricher ein Leid thun, wellen M. H. die an irem Lyb und Gut strafen. Des Briefs halb, hab der Statthalter nützit anders gehandelt dan als ein trüwer Amtman, und was ine M. H. bevolen und sy selbs gemeret. Harumb sy kein Ufrur fürnemen; dann, wo das beschehen, föllend sy des warlich gewarnet sin, daß M. H. G'walt mit G'walt vertrieben; hienach wüssent sich ze halten. — Dem Tschachtlan schriben: daß M. H. von Friden und Ruwen wegen den Züricher s'ns Ampts halb, und umb d'heiner argen dann trüwer Meinung erlassen. Dem selben Venner Züricher ein Venster, M. H. Wappen, geschendt. (S. 10. 11.)

Dem Siechenmeister: wan die Kilchen geschlossen, aldan ime um 20  $\varpi$  den Platz lassen. (S. 11.)

1528. Samstag 26. September. R.

Die von Wyler-Oltingen gan (Feren-) Balm. . . . (S. 14.)  
Bogt, Gericht und Rat zu Stugarten: M. H. verwundern

(sich) der Anmutung, sidtmal M. H. des Klosters Castenvögt, Ober- und Schirmherren und alle Beladnüss tragen.

Dem Vogt von Aelen: daß sich der Predicant mit den 200  $\text{fl}\text{f}$  an 3 Jar lide, und sol im nach Marchal des Byts sin verdienter Lon, was im bishar nit worden; und d'hein Priester, sonders ein weltlichen uf der Pfrund, der die Güter in Eren halte, und das übrig den Dießbachen ein Jar (lassen), oder als lang als M. H. gevellig. (219, S. 15.)

Welich Priester wider M. H. Ansechen (handeln) und hinder inen sitzen, denen föllend die Pfründ abkündet werden; darby es beliben, und d'hein andre Endrung beschechen.

Gan Aelen die Meinung, wider Mr. H. Reformatz, Mandat  $\text{rc.}$ ; Hurz und Anders abstellen. (S. 16.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Den Poten gan Hasle: gan Thun kerent; dündt es sy nit, daß inen darnach begegnet sye, aldan hinab.

Instruction. Der Manung von Schwyz (halb), wie M. H. sy auch dick ermant; antreffend Toggenburg, Lyb und Gut antrifft, alles das erstatten; was aber die Seel und das Gotswort  $\text{rc.}$ , M. H. ein Disputatz, darwider nit thun, diser Zyt Jemand's davon ze trengen.

Züricher schriben, was M. H. begegnen, darnach es ist, inen harus ze sagen, weß sy sich zu inen verjechen. (S. 17.)

### 1528. Montag vor Michaelis (28. September). R. u. B.

Haben die Poten geöffnet, was sy zu Unterwalden, Hasli, Briens und Thun gehandelt.

Ingendend, was Her Wagner von einem Amman begegnet; im fürgehalten, die Glarupper ufgewyß (zu haben), daß er aber nit than und nützt anders gehandelt, dann sin Instruction wyß, also die Bünd ze halten und sy beschirmen by irem Landtbuch. . . .

Dero von Thun halb ist dem Seckelmeister bevolen, inen ze sagen, daß sy mit den Zenden noch 1 Jar stillstandint, M. H. sich gnedig erzeigen. Soll es wider heimbringen, was er gehandelt, und wes sy sich dorüber besinnt. (S. 22.)

In dem Handel, die von Underwalden, Hasli, Briens, Grindelwald, Znderlappen und Frutingen berürend, blipt in Rnuw, bis die Boten ab dem Tag, und darnach begegnet. Boten schicken von der Pension und inen domit fürhalten die Ungehorsame zu Znderlappen, daß sy über ir gemecht Verträg, Sprüch, Eid, Er, Brief und Sigel, so sy geben, das an Rügken geleit und ungehorsam sind; in Hoffnung, sy auch ein Mißvallen, in Hoffnung, sy desz kein Gevallens; der Zuversicht, sy dieselben helfint strafen, und desz demnach rätig sin; und bis die Berg zerschnyen (?). (219, S. 22. 23.)

**1528.** Uf Mittwuch ultima (30.) Septembris. R.

Dem Tschachtlan von Frutingen: M. H. ein Bedurens; und domit aber kein Unruw, und das zu Guten dienen mag, mit der Erberkeit fölichs zum besten verschaffen.

Frutingen, dem Schachtlan, Venner und Geschwornen: disen umb sin Red: „M. H. wirdint bald nümen Hern sin“, denselben für Recht stellen, wannen im die Red kommen, oder hinin (?) thun. (S. 28.)

**1528.** Donstag prima Octobris, am Mdrgen 6. R.

Die Schrift von Thun, so die Boten Willading und Werd der Unruw zu Frutingen (halb) zugeschickt, was inen beggnen. (S. 31.)

Eodem die, octava hora ante meridiem. R.

Her Simon umb die 100 ♂ lassen an der Summ abgan so man im von siner Uswyfung ze thund; hat es angenommen. (S. 32.)

Kofz, den Priester von Buchsy, harstellen jeß Montag, daß, er geredt, hab Zwingli 20 Gulden gestolen, darumb lig zu Solothurn ein Brief. . . . (S. 33.)

**1528.** Fritag 2. October. R.

Denen von Thun . . . . des Artigkels halb Hüt-har berürend, wie inen verwisen das Kind Hüt und Har verkouft,

nit anders M. H. verstan, dann allein daß M. H. ze richten und inen pflichtig mit Reisen, onschädlich der Tällen, Herligkeiten rc. .... (219, S. 35.)

Dem Amptman zu Thun: M. H. ein Verwunderns von sölischer Ungehorsame zu Aesche; mit inen verschaffen, ruwig siend und dem Klichern noch Venner Lazarus kein Leid zufügint; Federman sich des Rechten benügen lasse. (S. 36.)

1528. Samstag 3. October. R.

Des Apts von Frienisberg halb dem Vogt von Nidouw, Arberg und Friweibel Diko: sidtmal daß der Apt über so erlich Zusagen sins Stants halb und Läben lang lassen beliben, und das veracht(et), sich entzogen: daß Niemands ime üxit gebe, sonders wer das übersechen, noch einest bezalen.

Wagner gan Aesche; inen sagen, daß M. H. ein Mißvallen ab ir Unruw; daß sy lugent und dencken und bi irem Zusagen belibint; sy söllichen Kosten umb ir Selen Heil willen ankert, daß sy sy nit verfüren; kein Poten mer schicken; gleichförmig gemacht und zug'seit, doran nüdt sie, und dem Statt ze thund, was sy zugeseit. .... (S. 38.)

Haben abermals die Poten von Thun M. H. ankert, ein luter Antwort ze haben; des Zends halb wellen sy M. H. gern diß Färs nachlassen. (S. 39.)

1528. Sonntag 4. October. R. u. B.

An Schultheissen von Thun: sich erkunden, was der Helfer Hans Treier geprediget der Zinsen und Zenden halb; .... und in harwyßen. (S. 40.)

Gan Hasle einer ganzen Gemeind (schriben) und anzöigen, was M. H. über ir Zusagen Grobheit und Bräfel begnet; so aber sölichs nit mit Wüssen und Verwilligen der Erberkeit beschechen, sagen M. H. inen dorumb Danck mit Beger, in Gehorsame fürzefaren, den Frävel finer Zyt ze strafen. (S. 41.)

Denen von Thun allein den Winzenden, usgeschlossen Korn- und Heuwzenden, umb die Lösung, us Gnaden, d'heinem

Rechten, umb ir guter Diensten willen vergönt bis uf künftig Jacobi, und uf 4 unparthyg biderb Man, 2 von M. H. und 2 von inen, gesetzt; was die aldan nach Zimligkeit dorumb ze geben und sprechen, daß er wert sie, inen gevolgen; doch M. H. den jezigen hürigen Zechenden vorbehalten. . . .

(219, S. 41—42.)

Gan Frutingen: M. H. ir Schriben verstanden, der Unruw des Tschachtlans halb; darab sy Verwunderns; M. H. vil zusagen, und aber nüdtminder fölichen Ufrur angefangen. Ist Mr. H. nochmals Beger, (sie) by dem Vertrag belibint, und von dem Tschachtlan vergut; dann mit im geredt, daß er sich baß halte und geschicklicher mit inen handlen (solle). Des Priesters halb Mr. H. Will, (daß sie) den da ussen lassint, sündmal er M. H. schmüzt. (S. 42. 43.)

### 1528. Montag 5. October. R. u. B.

Gan Brienz, Inderlappen und Hasle: M. H. inen Recht poten für die Gren von Statt und Land gan Thun; ob sy da g'recht werden oder nit, ein Antwort unverzogenlich; daranach M. H. den Rechtstag ansezen.

Vogt Inderlappen und gmeinen Gotshuslütten ir Postfhaft und Gewaltherber, durch minsten Costen willen, Sontag vor Simonis et Jude. (S. 45.)

An Vogt von Trachselwald: gan Huttwyl und (der) G'meind fürhalten, daß M. H. Bedurens und Mißgevallen, daß sy in Lucerner-Piet z'Meß gand; daß sy darvon standind, vorab der Schultheiß. (S. 46.)

### 1528. Zinstag 6. October. R.

(An) Schultheissen von Büren: wie der Venner Wannenmacher usserthalb Mr. H. Piet wider die Reformation handle, vil Gespöts tribe und Ergernüß gebe; darab M. H. Mißgevallen. Dorumb er sich des müßigen (soll), dann in dorumb strafen, und so dicß und vil er das übersechen (würde), dem Amptman ein Buß geben. (S. 48.)

1528. Mittwuch 7. October. R.

Denen schriben, daß sy den Zenden usrichtint, sidmal die  
Meß zu Gugisperg noch gehalten, oder har. (219, S. 49.)

Darzu Min Herrn die Burger . . . .

Haben M. H. geraten und mit merer Hand beschlossen,  
M. H. des kleinen Rats wol Gewalt, Poten und Brief ze  
schicken von des Gotsworts wegen, aber nit wider das hand-  
len, so vor deßhalb beschlossen, und was Not thut, an die  
Burger kommen lassen.

Gan Neschi, als im Missivenbuch stat. (S. 51.)

1528. Donstag 8. October. R.

Dem Vogt von Inderlappen: in Geheimd nach dem Sigel  
stellen und harab schicken.

Landtgericht: M. H. vernon, wie Etlich in den Lands-  
gemeinden entzogen; darab Mizvallen; hinfür gewarnet, wo  
nit Lybs- oder Herren-Not, sy ze strafen, und so dicß und vil  
das zu beschulden kompt, die Buß züchen; darnach wüß sich  
Jederman ze halten. — Sodenne der Ordnung der Virtagen  
nachgangint, besonders den Sonntag (betreffend); auch 3 ♂ zu  
Buß. (S. 54.)

1528. Fritag 9. October. R.

Dem Vogt von Inderlappen: die fünf Priester beschrieben;  
M. H. im Land vil begegnet, und so sy nun sich alweg dienst-  
lich und trüwlich erzeigt, ist M. H. Beger, sich harfügint und  
M. H. (berichten), ob sy etwas von den Unruwigen erfarn.

Gan Thun: dem Stifel die Pfrund abgesagt, dorumb  
daß er sich nach der Disputaz ungeschicklich merken lassen. . . .  
(S. 57.)

Gan Boltingen: M. H. bedurens, (daß) das Minder das  
Mer trengen. (S. 58.)

Gan Worb, der Kilchhöri: die Gotsgaben nach Vermog  
der Reformation Jedem ustheilen. (219, S. 59.)

Seckelmeister Kör von Thorman geöffnet der Ned halb,  
an der Gemeind im Adelboden; er kenne aber bi seinem Eid  
den Puren nit, so fölichs usgelassen, daß Dorman geredt:  
wir sind z'Bern des Glaubens noch nit eins; die guten alten  
Berner des alten Stammes siend nützt mer ze vernen."

Hat Kör da oben diser Tagen von einem Oberlender  
vernomen, wie sy zwen gan Underwalden geschickt, und die-  
selben gesagt, wie die Underwalder das Geschütz ushinthan,  
darzu die Luzerner inen Geschütz zugesandt, und standint zu  
Sarnen uf dem Platz 4 Stuck-Büchsen; und ob es jenen Zug  
haben, so mügind die Oberlender wol ein Ort werden.

(S. 59. 60.)

Der Weibel zu Rüggisberg hat von Nigkli Kundigen ge-  
hört, daß er geredt: were der Win in, so würden die änen  
dem Brünig in's Land zien, und er habt von einem gehört,  
der's im och geseit, der's wol weiß. (S. 60.)

### 1528. Mittwuch 14. Octobris. R.

Dem Tschachtlan Nidersibental: M. H. begegne, wie  
vilerlei Postens da oben bescheche; daß er in Geheimb by Tag  
und Nacht uf dieselben gut Acht und Sorg habe, und wo er  
die recht Schuldigen gewöflich und kundlich ergriffen, by Tag  
und Nacht angenz harfsergen.

Nüw und alt Seckelmeister: den Rat zu Thun besam-  
len lassen, und inen fürhalten, warumb M. H. das Sloß be-  
sezt und dry der Burgern von Thun drin thun. (S. 65.)

Haben Herr Antoni und der von Varni, Capitelherren  
zu Inderlappen, gelobt, daß inen nit zu wüssen sye, daß das  
Capitel ein anders Sigel hap, dann das sy presentiert, och  
d'hein Brief, sid das Closter übergeben, damit besiglet sye;  
wüssen och nit, daß ander Brief, so dem Cozhus gehörig,  
anderswo ligen dann hinder minen Herren.

Hat Her Mathys, Prior zu Inderlappen, geoffnet, was die Capitelshern, nachdem sy das Closter übergeben, mit im gehandelt haben: Alsdann die Gotshuslüt etlich Capitelshern Verreter gescholten und getreuwvt, dorumb daß sy das Kloster übergeben. Da haben die Capitelshern sich entschuldiget und gedachten Prior schuldig geben. Und alsdann Fuchly, Stäly und Peter Cunz zu Lenzigen by einandern gewesen, hat Peter Cunz den bemelten Prior in Geheimb gewarnet und zu im gesprochen: „Mathys, hüt dich, und laß dich nit überreden; sy werdent dir etwas anmuten.“ — Demnach hand dieselben Capitelshern den Prior erfragt, er solle inen sagen, was der Probst, er und der Käller zu Bern gehandelt, und was inen empfolen sye. Hat der Prior inen geantwurt: „ich kan üch nützit sägen, bis wir all dry, so ir gan Bern geschickt, by einandern siend; ir hand mir nützit allein empfolen.“ — Also sind die Capitelshern von bemeltem Prior gescheiden. Z'lest, am Märit zu Thun hand die obgenanten Capitelshern dem Prior fundt than, sy habind mit im etwas ze reden, und werde der Probst auch da sin. Und als der Prior zu inen kam, hand sy zu im gesprochen: wir wellen von dir ein Wüssen haben, und wirst uns hie sagen, ob wir dir empfolen habind, das Gotshus unsren Herren zu Bern übergeben.“ Hat der Prior zu inen geredt: „lieben Hern und Brüder, ich pitt üch, ir wellind mich ruwig und unersucht lassen, dann ich bin nit darby g'sin.“ Hand sy ime wyter zugemutet, er solle inen sin Handtg'schrift geben, daß er nit gewilligot, das Gotshus ufzegeben; dann Her Michel inen dorumb auch ein G'schrift geben. Hat der Prior inen mit weinenden Dugen geantwurt: „lieben Hern und Brüder, was züchend ir mich? ich pitt üch, ir wellind mich des erlassen.“ Antwort im Her Kolb: „Du mußt uns die G'schrift geben, oder wir wend dich dorumb mit Recht fürnemen; du mußt da zuhin, und darvon reden und din Lütrung geben.“ Und doruf ine zum Löuwen gefürt und den Prior wnter angestrengt: „hend wir das Gotshus ufgeben, so sag's; du magst uns wol helfen, und ist din großer Nutz;

dan wir sind nit sicher; und wen die Gotshuslüt den Brief sechen, so bist auch entschuldigot." Und hand im domit Herren Michels Brief auch anzöigt. Hat der Prior gesprochen: „das ist nit Her Michel's G'schrift, ich kan das nit schreiben, so ir mir zumutend; ich will mit dem Probst deshalb reden; ich kann das nit thun, dan es mir übel zustünde." Und doch er, der Prior, uf ir streng Anlichen inen ein G'schrift geben, doch daß sy ime ein andern dagegen geben sölten, daß im das nützit schaden sölte. Als aber der Prior etwas in dem Brief vergessen, und von den genannten Capitelshern den Brief wider gevordert, daß er hinzuthun möchte, ob es sich fünde, daß er minder oder mer zu Bern von wegen des Gotshus gehandelt, daß im das nützit schaden sölte, — hand sy im doruf geantwurt: „wir müssen jeß hinweg, wir hen ze schaffen"; und sy der Prior wyter gepäten, sy söltingt ime den Brief wider geben, so wellte er inen ein andern schreiben. Und als sy mit dem Brief hinweg gefarn, hat der Prior sin Frouwen zu inen mit dem Brief geschickt, doch daß sy ira den ersten wider gebindt, hand sy die Brief beid behalten, und Federman zu lassen geben.

Hat Her Prior wyter geöffnet, daß villicht die Gotshuslüt des Willens, mit den Briefen für die Eidgnosser ze feren.

Anthoni und Barni der Entzichung und Lobung des Gotshus halb, wie's die Poten fürgeben, anred und gichtig.

(219, S. 66—70.)

1528. Fritag 16. October. R.

An die Räblüt: dem Closter Frenisperg die Winzinsen usrichten wie von Alter har; ebenso die von Rapferswyl mit den „Erren und Holzsuren," oder M. H. berichten, warumb sy das nit thun wellen. (S. 74.)

An Vogt von Nelen:..., Meister Simon wider gan Bex, oder ein Helfer darthue ein Zyt lang, 40 Tag. — Dem (Pierre) von Roverea die Pfrund zu Olon. (S. 76.)

1528. Sontag den 18. October. R. und B.

Hat Vogt Sträler geoffnet, wie Venner Willading geredt sölle haben zu den Gehorsamen zu Frutingen: „wänent ir, daß M. H. von üwert wegen mit der Paner hinuf werdint züchen? Ir Luterischen sind schuldig, ir den Ulfrur gemacht; M. H. wirdint üch nit entschütten ic. Haben M. H. den Gehorsamen zu Frutingen zugeseit, Lyb und Gut nach irem Vermogen zuzezezen, und sy nit verlassen. (219, S. 80. 82.)

1528. Montag 19. October R.

Kolb, Zuchly, Stäly, von Willading's wegen, daß er sy gescholten sölle haben: sind sy biderb Lüt, har; wo das nit, sy an Lyb und Gut strafen. .... (S. 84.)

Dem Fryweibel zu Rüggisberg: denen die Mißhandlung wider den Priester fürhalten; M. H. bedurens, daß sy Trostung verseite. .... disen Priester hinuf anstellen ze predigen; wo er gnugsam und inen gevellig, annemen. (S. 85. 86.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Ist die Instruction in Statt und Land der Oberlender halb gevertiget, et placuit communi suffragio civium. (S. 86.)

1528. Mittwuch 21. October. R. u. 60.

Söllend die Güter der ISEL gehörig geschezt werden; jeder Troumen das Hauptgut, aber die jeß vervallen Zinse zu des Gotshus Handen gevolgen. (S. 93.)

Dem Stattsschreiber von Thun: sich erkunden, was dieser Priester Treyer vom Zenden geprediget; M. H. des berichten, was an der Sach sie. (S. 94.)

1528. Donstag 22. October. R.

Heini von Schöftlen hat geredt: haben M. H. den von Grindelwald Brief und Sigel geben und die nit g'halten, so hand sy than, das nit soll. Ist gichtig. — Hans Fricker g'redt, Heini von Schöftlen hab gesprochen: „die Oberländer thund M. H. recht; sy hend inen Brief und Sigel geben und haltends nit, Alterhar Meß denne.

Welti Ernst von Holtzicken und ein Ander gloubten auch  
scher: Clostergut nemen, arm Lüt verzinsen. (219, S. 100.)

An die Predicanten: an Werktagen predigen, daß die  
Predig z'halben 8 us sye. (S. 101.)

1528. Fritag 23. October. R.

Die dry Dörfly gan Diesbach geleit, so vor gan Ober-  
wyl gehört z'Kilchen. (S. 102.)

Den Boten in ir Instruction von des Gelöufß wegen in  
Stat und Land.

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Soll Benner Manuel und Ander, so M. H. die Benner  
darzu verordnent, hinufg'schickt werden gan Oberhofen, Aesche,  
Spiez, und den Win gan Thun verschaffen, und die Plätz zu  
Thun und anderschwo versechen. (S. 103.)

Ein Uszug zur Paner:

M. H. Schultheis von Erlach: Houptman;  
Peter Wyßhan, Oberspitelmeister: Panerträger;  
Titius Haller, Schützen-Benly Träger.

Die übrigen Ampt (haben) die Benner G'walt ze sezen.

Die von Fryburg und Solothurn manen nach Vermog  
der Pünden, und anzeigen, mit was G'walts die von Hasly  
mit inen handlen; Antwort darüber. (S. 104.)

Biel, Nüwenstatt und Lofen umb 50 Büchsenbüch.

Die Boten zu Baden manen, die Iren helfen strafen. —  
Dazu der Bot ein Manbrief an die von Zürich, daß sy ge-  
rüst siend.

Fabian von Stund an gan Thun Büchsen und Bulfer  
vergen.

Den Bögten in Ergeu: daß sy gut Sorg heigint.

Ist geraten der Jselfrouwen halb, (daß) inen das Fr  
gevolge, jeß ir Houptgut; Gülte still stan. (S. 105.)